

## Der ZKS und sein Geschäftsjahr 2014



## In luftigen Höhen

Dank dem ZKS können auch Jugendliche abheben.

Seite 16

### Erfolgreiches Engagement

Der ZKS setzte sich im Abstimmungskampf erfolgreich für den Vereinssport ein.

Seite 6

### Ehrenamtlicher Einsatz

Walter Moser war 30 Jahre Präsident der Thalwiler Armbrustschützen und ist noch immer einer der wichtigsten freiwilligen ehrenamtlichen Helfer. Seine Arbeit wurde mit dem Zertifikat des ZKS honoriert.

Seite 10

### Ehrgeizige Erweiterung

Das Sportzentrum Kerenerberg steht mit dem bevorstehenden Ausbau, der 2015 mit dem Architekturwettbewerb in die nächste Phase geht, vor einer sportlichen Herausforderung.

Seite 22

## **Impressum**

Erschienen im März 2015

### **Herausgeber**

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport  
Gartenstrasse 10, Postfach, 8600 Dübendorf  
Telefon 044 802 33 77, Fax 044 802 33 78  
info@zks-zuerich.ch, www.zks-zuerich.ch

### **Projektleitung**

Yolanda Gottardi, ZKS, und Pascal Oliver Hauser, ZKS

### **Konzept und Realisation**

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport, Dübendorf  
in Zusammenarbeit mit Viva AG für Kommunikation, Zürich

### **Fotonachweis**

Bert Schmelzer, [www.bertschmelzer.com](http://www.bertschmelzer.com): Titelseite  
ZKS: Seiten 13, 20 – 21  
Kurt Schorrer, [www.foto-net.ch](http://www.foto-net.ch): Seiten 3, 4 – 6, 8, 10 – 11, 16 – 17, 22 unten, 31 rechts  
Patrick Gutenberg, [www.patrickgutenberg.ch](http://www.patrickgutenberg.ch): Seite 30  
Special Olympics: Seite 9  
Dipak Tejura: Seite 12  
Sportzentrum Kerenzerberg: Seiten 19, 22 oben – 31 links  
Swisslos: Seiten 14 oben, 18 unten  
Basile Bornand, [www.basile-bornand.com](http://www.basile-bornand.com): Seite 14 unten  
Kurt Naegeli: Seite 18 oben

### **Druck**

FO-Fotorotar, Egg

2015 © Nachdruck der Texte und Grafiken mit Quellenangabe und  
Belegexemplar an den ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

**Sport in Vereinen, ein gesellschaftlicher Mehrwert**

Fit und gesund sein ist der Wunsch der meisten Menschen. Fit wird und bleibt man mit körperlicher Bewegung – mit Sport. Für die Gesundheit sind soziale Kontakte und Aufgaben, die Freude bereiten und sinnvoll sind, ebenso wichtig. Der Vereinssport verbindet diese Komponenten in idealer Weise. Zu guten und günstigen Konditionen Sport betreiben und dabei in einer Gemeinschaft für die Gesellschaft freiwillig Gutes und Sinnvolles zu bewirken, sind die langfristigen Erfolgsfaktoren des Vereinssports.

Der ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport ist der Vertreter und Dienstleister für über 60 Sportverbände und über 2300 Sportvereine mit 345000 aktiven Sportlerinnen und Sportlern im Kanton Zürich. Rund ein Viertel der Bevölkerung des Kantons Zürich treibt Sport in einem Verein. Die Bedeutung der Sportvereine ist entsprechend gross. Damit der organisierte Sport funktioniert, ist er auf das Engagement der rund 80000 Ehrenamtlichen angewiesen. Deshalb wird der organisierte Sport von Gemeinden, Sponsoren, vom Bundesamt für Sport, von Swiss Olympic und dem Sportamt des Kantons Zürich unterstützt. Ebenso unterstützt und vor allem gefördert wird er vom ZKS. Der Dachverband und Partner der Sportverbände und Sportvereine hat unter anderem die Aufgabe, Swisslos-Gelder aus dem kantonalen Sportfonds an den Vereinssport zu

vergeben. Ebenso ist er für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Kantonalen Sportzentrums Kerenzberg



*R. Wagner*

Reinhard Wagner, Präsident

verantwortlich, bietet Dienstleistungen für die Sportverbände und -vereine an und vertritt deren Interessen gegenüber Dritten. In diesem Zusammenhang hat der ZKS die kantonale Volksinitiative «Keine Werbung für alkoholische Getränke auf Sportplätzen» gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden erfolgreich bekämpft. Ein wichtiger Sieg für den ehrenamtlich organisierten Vereinssport, um dessen Werbefreiheit gegenüber anderen Veranstaltern gleichzuhalten.

Der ZKS hat mit seinem neunköpfigen Vorstand, der Vertretung aller Verbände in den Fachbereichen und Kommissionen und der achtköpfigen Geschäftsstelle eine Struktur, die das strategische, demokratische und operative Denken und Handeln optimal zulässt. Die neuen Statuten, die im Berichtsjahr an der Delegiertenversammlung verabschiedet wurden, bilden diese zeitgemässe Struktur in der Aufbauorganisation ab. Der Vorstand und die Geschäftsstelle haben am alle zwei Jahre stattfindenden Workshop die Ziele 2015 bis 2018 erarbeitet sowie die Weiterentwicklung der Förderung des Ehrenamts im Sport beschlossen. Für das im Jahr 2018 stattfindende Jubiläum «75 Jahre ZKS» wurden am Workshop erste Gedanken und Ideen gesammelt.

Den Vereinssport wahrnehmbar zu machen und ihm ein Gesicht zu geben sowie den Dachverband fit und gesund zu halten, sind die gemeinsamen Ziele der strategischen und operativen Führung.



*Y. Gottardi*

Yolanda Gottardi, Geschäftsführerin



**Reinhard Wagner, Präsident**

## Bauen für die Zukunft

Mit Aufklärungsarbeit und grossem Engagement führte der ZKS wichtige Entscheide zum Abstimmungserfolg. Zum ersten Mal in der 71-jährigen Geschichte des ZKS wurde der Vereinssport direkt mit einer Volksinitiative konfrontiert. Verbandsintern wurden an der Delegiertenversammlung die neuen Statuten einstimmig verabschiedet und zwei neue, kompetente Vorstandsmitglieder gewählt. Die Weiterentwicklung des Dachsportverbandes aufgrund der mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle erarbeiteten Ziele 2015 bis 2018 und die Lancierung des Architekturwettbewerbs für das Sportzentrum Kerenzerberg sind wichtige Meilensteine, um die Sportverbände und Sportvereine in ihrer Arbeit zu unterstützen.

**Seite 22**



**Urs Hutter, Ressort Ausbildung / Grundbeitrag**

## Höhere Grundbeiträge für die Mitgliederverbände

Erstmals seit über zwölf Jahren konnten die Grundbeiträge an die Mitgliederverbände erhöht werden. Die technische Ausbildung der Verbände hält sich auf demselben Niveau wie in den Vorjahren. Urs Hutter, seit 2004 im ZKS-Vorstand, schätzt die kompetente und freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen in seinem Fachbereich. Im Fachbereich Ausbildung legt der Pfadi-Leiter den Fokus auf die gute Personalplanung und die Zusammenarbeit im Team. Besonders erfreulich war für ihn, dass mit Plusport eine tragfähige Basis für die weitere Unterstützung mit Swisslos-Geldern gefunden wurde, mit der beide Seiten zufrieden sind.

**Seite 18**



**Noldi Müller, Ressort Projekte, Vizepräsident**

## Das Volk sagt Ja zum Sport

Der ZKS konnte 2014 für seine Mitglieder einen grossen politischen Erfolg verbuchen: Die Volksinitiative für ein Werbeverbot für alkoholische Getränke auf Sportplätzen und an Sportveranstaltungen wurde von den Zürcher Stimmbürgern mit über 60 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Ein Erfolg ist auch der alljährlich stattfindende Zürcher OL. Bevor 2016 der 75. Zürcher Jubiläums-OL in der Stadt Zürich durchgeführt wird, findet die diesjährige Austragung in Winterthur statt. «Das Finale in der grössten Stadt der Schweiz wird sicher zum unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmenden, aber auch für alle Funktionäre, Ehrenamtliche und Gäste», freut sich Noldi Müller, seit 2012 Vorsteher des Ressorts Projekte und Vizepräsident des ZKS, schon jetzt auf den Jubiläums-Anlass.

**Seiten 6 / 12**



**André Kündig, Ressort Sportanlagen**

## Mehr Raum für Sport

Immer mehr Leute treiben Sport und immer mehr Sporttreibende brauchen immer mehr Raum. In diesem Zusammenhang steht auch das Jahresthema 2015 «Sport braucht Raum» des Sportkantons Zürich. Der ZKS durfte 2014 ein Viertel mehr Sportanlagen-Gesuche behandeln als im Vorjahr. Das Geschäftsjahr betreute noch Rolf Eiholzer, gleichzeitig führte er seinen Nachfolger André Kündig ein. Der Architekt wurde 2014 aus dem Fachbereich Sportanlagen in den ZKS-Vorstand gewählt. «Aufgrund meiner Erfahrungen im Fachbereich habe ich mich schnell eingelebt und freue mich auf die Zusammenarbeit im Vorstand», so der passionierte Ruderer.

**Seite 19**



**Yolanda Gottardi, Geschäftsführerin**

## Netzwerk als Unterstützung des Vereinssports

Das Tätigkeitsfeld für den Vereinssport ist sehr breit gefächert. Politische Interessen, gesetzliche Vorschriften, Beratungen, Swisslos-Geldverwendungen, elektronische Datenverarbeitung und die Weiterentwicklung des Sportzentrums Kerenzerberg sind die Kernelemente, die sich im Dachsportverband bündeln. Die Sportverbände und Sportvereine, die auf das Engagement von Freiwilligen angewiesen sind, mit einem gut funktionierenden Netzwerk zu wichtigen Partnern zu unterstützen, sind der Geschäftsführerin wichtig. Sie ist seit 2011 in dieser Position.

**Seiten 14 / 15**



**Dario Pasquariello, Ressort Sportmaterial**

## Mittel für die Materialbeschaffung

Sportvereine brauchen Sportmaterial. Was lapidar klingt, ist eine zentrale Aufgabe für den ZKS. Im Fachbereich Sportmaterial geht es für die Crew um Dario Pasquariello darum, die rund 500 Gesuche der Verbände, Vereine und Dritter zu prüfen. «Dies fällt dank der Unterstützung der Online-Datenbank immer leichter. Die EDV erleichtert uns die Arbeit enorm. Jetzt können wir uns verstärkt um die Beratung kümmern», sagt Dario Pasquariello, der seit 2006 im ZKS-Vorstand ist.

**Seite 16**

# Inhalt



**Peter Höltschi, Ressort Finanzen**

## In ruhigen Gewässern

Die Finanzen sind ein gewichtiger Bestandteil des ZKS. «Es freut mich, dass wir auch in diesem Jahr die Finanzen im Griff haben und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auf allen Stufen haushälterisch umgehen», sagt Peter Höltschi, seit 2008 Vorsteher des Ressorts Finanzen. Glaubwürdigkeit, Transparenz und Verlässlichkeit in der Rechnungslegung sind dem Ruderer zentrale Anliegen. Dies spiegelt sich in der Bilanz und der Erfolgsrechnung sowie dem Budget wider.

**Seite 27**



**Erwin Hugi, Ressort Verbindungen Verbände**

## Erfreuliches Wachstum

Der ZKS wird stetig stärker. 2014 ist der ZKS auf 60 Mitgliederverbände mit 345000 Mitgliedern gewachsen. Neu zählt dazu der Cevi Regionalverband Zürich-Schaffhausen-Glarus. Erwin Hugi, 2012 in den ZKS-Vorstand gewählt, besuchte mit seinem Team die Mitgliederverbände an deren Delegierten- oder Hauptversammlung, stellte die Dienstleistungen des ZKS vor und nahm deren Bedürfnisse entgegen.

**Seite 8**



**Lorenz Ursprung, Ressort Sport**

## Wetten, dass der Sport gewinnt?

Auch wenn 2014 im Ressort Sport ein eher ruhiges Jahr war, konnte der ZKS zahlreiche Sportveranstaltungen mit Swisslos-Geldern aus dem kantonalen Sportfonds unterstützen. «Es ist schön zu sehen, welche sportliche Vielfalt es in unserem Kanton gibt», sagt Lorenz Ursprung, der 2014 die Nachfolge von Kaspar Egger als Vorsteher des Ressorts Sport antrat. 2014 ist der Bericht «Sport Schweiz 2014» mit einer Sonderauswertung zum Kanton Zürich erschienen, die im Rahmen des «Forum Sportkanton Zürich» im Dezember vorgestellt wurde. «Wir legen 2015 fest, welche Massnahmen sich daraus für den ZKS und die Sportverbände und -vereine im Kanton Zürich ergeben», sagt der ASVZ-Direktor.

**Seite 20**



**Hans-Ulrich Tarnutzer, Ressort Ehrenamt**

## Das Ehrenamt, das wichtigste Amt im Sport

Ehrenamtliche Arbeit ist und bleibt die wichtigste Antriebsfeder im Sport. Der ZKS unterstützt diese unter anderem mit dem Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport. In diesem Bereich übernahm Margrit Rupper den Vorsitz von Barbara Boucherin. «Im vergangenen Jahr wurden 62 Zertifikate ausgestellt», freut sich Hans-Ulrich Tarnutzer, der seit 2004 im ZKS-Vorstand ist und seit 2012 dem Ressort Ehrenamt vorsteht. Für 2015 hat sich der ZKS die Weiterentwicklung des Bereichs Ehrenamt auf die Fahne geschrieben. Die Förderung und Unterstützung des Ehrenamts ist eine Kernaufgabe des ZKS, im Auftrag der Sportverbände und Sportvereine.

**Seite 10**

**3**  
Editorial

**4**  
Der ZKS-Vorstand und seine Aufgaben

**6**  
Sportpolitik

**8**  
Verbindungen Verbände

**10**  
Ehrenamt

**12**  
Projekte

**14**  
Swisslos

**15**  
Sportfonds des Kantons Zürich

**16**  
Sportmaterial

**18**  
Ausbildung / Grundbeitrag

**19**  
Sportanlagen

**20**  
Sportkanton Zürich

**22**  
Sportzentrum Kerenzerberg

**27**  
ZKS-Verbandsrechnung

**30**  
Der ZKS auf einen Blick

**31**  
Der ZKS dankt

# Die Bevölkerung sagt **JA** zum Breitensport



Das Projektteam (v.l.n.r): Hans-Ulrich Tarnutzer (Vorstandsmitglied), Yolanda Gottardi (Geschäftsführerin), Reinhard Wagner (Präsident), Noldi Müller (Vizepräsident)

Mit nahezu zwei Dritteln der Stimmen lehnte die Zürcher Bevölkerung die Volksinitiative «Keine Werbung für alkoholische Getränke auf Sportplätzen sowie an Sportveranstaltungen im Kanton Zürich» ab.

Mit 62,17 Prozent Nein-Stimmen verwarf das Zürcher Stimmvolk die Initiative des Blauen Kreuzes, die einen Grossteil der 2300 Sportvereine im Kanton Zürich gegenüber anderen Veranstaltern und Organisationen stark benachteiligt hätte. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger honorierten die wertvolle Arbeit der Vereine, die diese gerade im Rahmen der Suchtprävention leisten. Keine andere Organisation trägt mehr zu Prävention und Volksgesundheit bei als der Vereinssport.

Die existenziell wichtige Werbefreiheit bleibt für die Vereine gesichert. Dank Einnahmen ist ein kostengünstiges Sportangebot möglich, was die Ehrenamtlichen in ihrem Wirken unterstützt. Bei einer Annahme der Initiative hätten viele der insgesamt 35 000 kleineren und grösseren jährlich im Kanton Zürich stattfindenden Sportveranstaltungen auf die substanzielle Unterstützung von GetränkeLieferanten – hauptsächlich im logistischen Bereich – verzichten müssen. Ohne die kostengünstigen oder kostenlosen Kühlschränke, Theken, Tische, Festbänke, Kühlwagen, Spültröge, Sonnenschirme oder Serviertablets könnten zahlreiche Grümpelturniere, Turnfeste usw. kaum gewinnbringend organisiert werden. Ein solcher Ausfall hätte unweigerlich zu einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge geführt. Rund ein Drittel der Einnahmen der Sportvereine stammt aus Werbung, Sponsoring und Veranstaltungen.

**NEIN** zum Alkoholwerbep  
Foul an allen Züri

**Reinhard Zwißel**, Präsident des Fussballverbandes Eggwil Zürich (FVZ)

«Durch das in der Initiative von gesehene Werbeverbot entstünden den Vereinen untragbare Kosten im logistischen Bereich, weil wichtige kostenlose Leistungen von Lieferanten wegfälen.»

**Reinhard Zwißel**, Präsident des Fussballverbandes Eggwil Zürich (FVZ)

«Wer nach dem Sport ein alkoholisches Getränk genießt, tut dies, ohne sich selber oder anderen Schaden zuzufügen! Ein Werbeverbot braucht es nicht!»

**Michael Zaugg**, Präsident Kantonal-Zürcherischer Eishockey-Verband

«Genau wie die Überprüfung der Ausrüstung als Prävention gegen Verletzungen, beginnt der Schutz vor übermässigem Alkoholkonsum mit Eigenverantwortung!»

**Urs Fässel**, Präsident Zürcher Subtoppsportverband

«Um auch zukünftig ein Zürcher Kantonalstützenfest mit rund 10 000 Teilnehmern durchzuführen, brauchen die ehrenamtlich geführten Vereine die Sicherheit, auch Infrastrukturen für den Festbetrieb zu vernünftigen Konditionen zu beziehen. Ein Werbeverbot schadet unseren Vereinen, die sich für unseren Nachwuchs einsetzen.»

Erfolgreiche Kampagne: Das Zürcher Stimmvolk stützte mit dem Nein den Vereinssport.

### Wichtiges politisches Engagement

Die Abstimmungskampagne zeigt, wie wichtig die politische Arbeit einer Dachorganisation ist. Als Interessenvertreter der Sportverbände und -vereine setzt sich der ZKS für deren Anliegen ein. Gleichzeitig nimmt er in der Öffentlichkeit zum Vereinssport Stellung und zeigt gebündelt auf, was in über 60 unterschiedlichsten Sportverbänden und im Ehrenamt geleistet wird. Das Zusammenspiel von Politik, Behörden, Wirtschaft und Sport ist wichtig, damit die Anliegen gegenseitig aufgenommen und besprochen werden können. Der ZKS pflegt deshalb den Kontakt zu nationalen und kantonalen Sportorganisationen sowie zu Vertretern aus Politik und Wirtschaft – so zum Beispiel zur Parlamentarischen Gruppe Sport des Zürcher Kantonsrats, der über 70 Mitglieder aus allen Fraktionen angehören, zum Regierungsrat und zum Sportamt des Kantons Zürich sowie zu den Gemeinden des Kantons Zürich. Der ZKS spricht dank der Solidarität der Sportverbände mit einer geeinten Stimme als deren Interessenvertreter. Dieses Modell kann auch als Vorbild für die Sportvereine auf kommunaler Ebene dienen. Für sie und den Sport ist es wichtig, sich zusammenzuschliessen, um ihre Anliegen und auch die Leistungen mit einer gemeinsamen Stimme nach innen und aussen zu vertreten.

Die Erträge aus den Sportveranstaltungen fliessen in die Vereinskassen, um den Jugend- und Breitensport zu fördern, Wettkampfbeiträge zu reduzieren oder Trainingslager zu vergünstigen. Im Kanton Zürich nutzen 345 000 aktive Sportlerinnen und Sportler, darunter beinahe 100 000 Kinder und Jugendliche, die attraktiven Angebote der Vereine. Anlässe sind für die Vereine eine zentrale Einnahmequelle. Die finanziellen Herausforderungen sind hoch, wenn das Ziel ist, dass sich alle Menschen im Kanton Zürich, ungeachtet ihrer finanziellen Möglichkeiten, sportlich in einem Verein betätigen können. Der Vereinssport ist auf die Freiwilligenarbeit angewiesen. Im Kanton Zürich werden pro Jahr auf diese Weise elf Millionen Stunden geleistet.

Die Abstimmungskampagne bot dem ZKS eine Plattform, um die wichtigen und grossen Leistungen der Sportvereine und vor allem der rund 80 000 ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer, Funktionäre und Helfer auch ausserhalb der «Sportfamilie» aufzuzeigen. Entsprechend gross waren die Solidarität und das Engagement in den Sportkreisen und der Bevölkerung.

Der ZKS und die Sportverbände und -vereine nehmen das Nein als Auftrag entgegen, sich weiterhin mit Präventionsprogrammen wie «cool and clean» von Swiss Olympic zu engagieren. Die Sportvereine sind wichtige Gemeinschaften in unserer Gesellschaft. Nebst dem vielfältigen Sportangebot helfen sie den Jugendlichen, Neugier, Kreativität, Originalität, Orientierung und Teamgeist für eine immer komplexere Welt zu entwickeln.

Dem Kanton Zürich ist die Prävention ebenso wichtig. So sind die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Alkoholwerbung die strengsten in der Schweiz.

## COOL & CLEAN

### Präventionsprogramm «cool and clean» von Swiss Olympic

Seit Anfang 2015 stellt der ZKS Sportveranstaltern ein ausgewähltes Sortiment an Ausleihmaterial des Präventionsprogramms «cool and clean» kostenlos zur Verfügung.

[www.coolandclean.ch](http://www.coolandclean.ch), Rubrik Material für Sportveranstalter, Ausleihmaterial

### Sportpolitisches Engagement wirkt

National, kantonal und kommunal finden immer wieder Abstimmungen statt und es gibt politische Vorstösse, bei welchen der Sport im Zentrum steht. Dank der Solidarität unter den Sportlerinnen und Sportlern im Kanton Zürich konnte der ZKS dafür sorgen, dass diese zugunsten des Sports ausfielen.

- 2012 wurde auf nationaler Ebene das Geldspielgesetz mit einem hervorragenden Ergebnis angenommen. Der Ja-Stimmenanteil im Kanton Zürich betrug 87,8 Prozent und war damit der höchste von allen Deutschschweizer Kantonen. Damit hat die Schweiz eine klare Verfassungsgrundlage, welche sicherstellt, dass die Gelder aus Geldspielen weiterhin der Gemeinnützigkeit zufließen (siehe Seite 14).
- Vor zehn Jahren, im Jahr 2005, nahm das Stimmvolk des Kantons Zürich die neue Verfassung an. Erstmals in der Geschichte enthält die Verfassung, dank dem Engagement des ZKS, einen eigenständigen Artikel für den Sport (Artikel 121, «Kanton und Gemeinden fördern den Sport»).
- Aufgrund der gewachsenen Anforderungen an den Sport und des Bewusstseins, was die Sportvereine leisten, hat der Kantonsrat den Anteil des Sportfonds am Lotteriefonds von 21 auf 30 Prozent angehoben. Durch die Zusammenarbeit der Parlamentarischen Gruppe Sport und dem ZKS konnte das Pro und Kontra sachlich abgewogen und entsprechende Empfehlungen abgegeben werden. Auf kommunaler Ebene sind die Sportvereine gefordert, sich gemeinsam und solidarisch für den Sport einzusetzen. Die Grundlagen dafür sind auf kantonalen Ebene geschaffen.



Mit einem kleineren Kraftakt haben Plusport Behindertensport Kanton Zürich und der ZKS im Jahr 2014 eine Einigung erzielt. Zwischen Plusport und ZKS wurde eine pauschale Entschädigung für den Bereich Ausbildung vereinbart. Pauschalentschädigungen werden sporadisch im Detail geprüft. Dabei haben die Sportverbände zu begründen, zu welchem Zweck sie die Swisslos-Gelder aus dem Verbandsanteil des ZKS beantragen und wofür sie sie verwenden. «Es ist klar, dass auch wir eine saubere Grundlage zu erarbeiten haben», erklärt Jean-Jacques Bertschi, seit einem Jahr Präsident der Zürcher Sektion von Plusport. Die Behindertensportvereine deuteten dies als gesunkene Wertschätzung. Bertschi argumentierte, dass «wir lieber harte interne Kontrollen machen, als dass plötzlich unkontrollierbar von aussen alles hinterfragt wird».

Weil der grosse Aufwand für die zahlreichen Nebenaufgaben im Behindertensport grundsätzlich nicht infrage gestellt wurde, lancierte Jean-Jacques Bertschi ein Projekt, um die Helfereinsätze aufzuzeigen. «Plusport Schweiz unterstützt sehr gut und bezahlt rund 10 Franken pro Sportler und Lektion, aber sie können nichts an das «Rundherum» geben», erklärt er. Der Plusport-Vorstand entwickelte in der Folge einen Fragebogen für die Vereine, der drei Aspekte untersuchte. «Wir erfassten alles rund um die Transporte, die Hilfe in der Garderobe und die unmittelbaren Hilfestellungen während der Sportlektion», erzählt Bertschi. Er berichtet zum Beispiel von

der grossen organisatorischen Leistung, die im Sportclub von insieme Zürcher Oberland betrieben wird, um die Behindertensportler überhaupt zu den Trainings- und Wettkampfstätten zu bringen.

«Wir zählten, wie viele Helfer in der Garderobe nötig sind, um die Sporttreibenden bei der Vorbereitung zu unterstützen – beim Anziehen, bei der Medikamentierung, bei der Körperpflege», berichtet Jean-Jacques Bertschi. Auch die intensive Betreuung zum Beispiel während einer Schwimmlektion kann durch Plusport Schweiz nicht voll abgegolten werden. Die Vereine mussten ihren «Brutto»-Aufwand für eine «Netto»-Lektion erfassen: Bertschis Team rechnete dies dann anhand der von Plusport Schweiz gelieferten Detailzahlen der Leistungseinheiten übers Jahr um. «Auf 9000 Leiterstunden kommen nochmals rund 9000 Helferstunden», so Bertschi. «Wir haben jetzt objektiv erhoben, welche Zusatzleistungen ein Verein erbringt. Für ihre Arbeit brauchen sie erfahrene Helfer, und dank dieser Erhebung konnten wir nachweisen, dass die «vermuteten» Leistungen auch tatsächlich erbracht werden», erklärt er weiter.

Bei dieser Umfrage erhielt Plusport die Unterstützung des ZKS. «Wir haben uns immer wieder bei Yolanda Gottardi erkundigt, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Zuvor fanden zwei Sitzungen beim ZKS statt. Es war eine Bringschuld unsererseits», sagt Bertschi. Der ZKS sei dabei hart, aber stets fair

**Die ZKS-Kommission «Verbindungen Verbände»**  
Der ZKS ist 2014 weiter gewachsen und umfasst neu 60 Mitgliederverbände mit rund 2300 Sportvereinen und 345 000 Mitgliedern. Der Cevi Regionalverband ZH-SH-GL kam als Mitgliedverband Nr. 60 dazu. Um die Sportverbände zu unterstützen, ist es wichtig, dass der ZKS deren Bedürfnisse kennt. Dafür sorgt unter anderem die Kommission «Verbindungen Verbände». Das fünfköpfige ehrenamtlich tätige Team besucht die Verbände an den Delegiertenversammlungen. Damit ist gleichzeitig der Kontakt zu den Vereinen sichergestellt. «Der Fokus in unserem Ressort liegt auf der Vermittlung der aktuellsten Informationen über die Dienstleistungen des ZKS sowie der Entgegennahme der Anliegen der Mitgliederverbände und deren Vereine mit dem Ziel, sie zu unterstützen», erklärt Ressort-Vorsteher Erwin Hugi.

gewesen. «Die Forderungen des Dachsportverbandes waren demokratisch legitimiert.» Auch sonst suchte Plusport Kanton Zürich die Nähe zum ZKS. «Die Vereine sind zwar sehr selbstständig, aber gerade als Ansprechpartner im Kanton sind wir wichtig», erklärt Bertschi. Viele Strukturen und finanzielle Unterstützungen sind kantonal gebunden.

Jean-Jacques Bertschi,  
Präsident Plusport  
Behindertensport  
Kanton Zürich

## «Teil der Sportbewegung im Kanton Zürich sein»

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem ZKS und seinen Mitgliederverbänden ist ein Gewinn für beide Seiten. Dies zeigt das Beispiel von Plusport Behindertensport Kanton Zürich.







«Es ist wichtig, ein Teil der Sportbewegung im Kanton Zürich zu sein», ist Jean-Jacques Bertschi überzeugt. «Es gibt die Zürcher Sportfamilie, und von diesen Entwicklungen können und wollen wir auch profitieren.» Dank dem Mitwirken im ZKS kann Plusport auch seine Anliegen bei der Projektierung und beim Bau von neuen Anlagen platzieren. «Wir werden vom ZKS zum Beispiel bei der Ausrüstung gefragt oder können unsere Bedürfnisse anmelden, welcher Boden in einer Halle für uns geeignet ist.»

Deshalb braucht es den kantonalen Briefkasten, ist Jean-Jacques Bertschi überzeugt. «Stichwort Arbeitsgruppen: An wen soll man sich wenden im Kanton, wenn es Plusport Behindertensport Kanton Zürich nicht geben würde – wohl an eine private Organisation», so die rhetorische Frage. «Wir wollen uns nicht künstliche Aufgaben zusammensuchen, sondern den Vereinen helfen beim Kontakt mit den lokalen Behörden oder auch beim öffentlichen Auftritt. Wir wollen die Marke Plusport vermehrt zeigen und bekannt machen.» So soll der früher alle zwei Jahre stattfindende Sporttag in Adliswil wieder zum Leben erweckt und als Schaufenster genutzt werden.

#### Plusport – optimistisch ins Jahr 2015

Plusport Behindertensport Kanton Zürich wirkt als kantonale Drehscheibe. In zwölf meist regionalen Vereinen mit rund 1200 Mitgliedern werden wöchentlich verschiedene Sportarten angeboten: Turnen, Schwimmen, Tennis, Curling, Sitzball, Torball und viele mehr. Plusport Kanton Zürich unterstützt und organisiert verschiedene jährliche Sportanlässe sowie Sport- und Trainingslager. Kurz: Plusport fördert grundsätzlich und auf breiter Ebene die Integration, Lebensqualität und Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderungen.

Im Jahr 2015 wächst Plusport Behindertensport Kanton Zürich weiter zusammen und die Vereine verstärken den Austausch und pflegen das gegenseitige Interesse aneinander weiter. Jean-Jacques Bertschi beobachtete an der Generalversammlung 2014 bereits erste Erfolge in diese Richtung: «Es herrschte eine sehr gute Stimmung, die zeigt, dass etwas zusammenwächst.» Die Mitglieder werden mit einem Newsletter regelmässig über die Tätigkeiten des Vorstandes informiert. «Dabei kommen sehr interessante Feedbacks», durfte Bertschi bereits feststellen. So stiess ein Austausch in Fällanden auf grosses Interesse. «Oft wird unterschätzt, wie sehr voneinander profitiert werden kann. Häufig hat jemand ein Problem, das ein anderer schon gelöst hat.»





# «Machschiefach. Fertig.»

**30 Jahre war Walter Moser als Präsident der Armbrustschützen Thalwil ehrenamtlich, freiwillig, kompetent und mit Herz und Seele engagiert. Für sein grosses Engagement und als Wertschätzung und Anerkennung erhielt er 2014 das Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport des ZKS.**

Er sei schon etwas überrascht gewesen, sagt Walter Moser. Anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Armbrustschützen Thalwil am 15. November 2014 überreichte ihm Herbert Burger, der aktuelle Präsident des Vereins, feierlich das Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport des ZKS. «Er ist schon ein wenig ein Schlitzohr», sagt Walter Moser mit einem Lachen und deutet auf Burger, der ihm als Vereinspräsident folgte. «Normalerweise wussten wir im Vorstand immer, wenn jemand geehrt wurde, aber diesmal wurden wir überrumpelt.» Das Zertifikat hängt nun zu Hause in seinem Büro.

Neben der Vorstandstätigkeit war Walter Moser Vater des Projekts «Schützenstube kombiniert mit 10-Meter-Schiessanlage». 1981 entstand die Idee und fünf Jahre später wurde die Schützenstube an der Säumerstrasse hoch über dem Zürichsee, wo die Thalwiler Armbrustschützen seit 1967 ihren Stand haben, eingeweiht. «Ein Architekturbüro in Nänikon schrieb eine Baracke aus, wie wir sie suchten», erinnert er sich. «Für 1000 Franken konnten wir diese kaufen, mussten sie aber selber abrechnen und nach Thalwil transportieren.»



Ein Maurer betonierte das Fundament und Spezialisten wurden für die Installation des Abwassers und der WC-Anlagen beauftragt. Den Rest erledigten die Armbrustschützen selber. «Den Innenausbau haben wir komplett selber gemacht», erzählt Walter Moser mit berechtigtem Stolz. Diese Fronarbeit unterstützte die Gemeinde Thalwil mit Subventionen. «Überhaupt war das Entgegenkommen der Gemeinde sehr gross. Sie hat zum Beispiel auch das Land im Baurecht abgegeben.» Ganz ohne bürokratisches Hindernis verlief das Projekt gleichwohl nicht. Wegen der Abschlussbretter mass die Baracke 6,04 Meter und war damit de facto um vier Zentimeter zu lang. «Die Bauarbeiten ruhten deswegen zwei Tage, bis man eine Einigung fand», erinnert sich der Initiant.

Auch die Fertigstellung bereitete noch nicht reine Freude. Der Bau riss ein Finanzloch von 75000 Franken in die Vereinskasse. Dazu kommen laufende Kosten für Versicherung und Strom von jährlich mindestens 6000 Franken. «Wir vermieten die Schützenstube rund 25-mal im Jahr und organisieren Firmenschiessen. So konnten wir die Schulden innerhalb von 20 Jahren abzahlen», sagt Walter Moser, der als Ehrenpräsident noch immer für die Vermietung und den Betrieb der Schützenstube verantwortlich ist. «Ich wohne im unteren Dorfteil und habe einen kleinen Garten hier oben. Deshalb gehe ich oft schnell bei der Schützenstube vorbei und erledige kleinere Sachen.» Viel sei es nicht, schiebt er nach. Kleinere Reparaturen oder Umgebungsarbeiten. «Dass unsere Schützenstube gut und laufend unterhalten wird, sieht man ihr auch an, wenn man sie mit anderen vergleicht», lobt Herbert Burger die Arbeit seines Kollegen.



Walter Moser (links), verdienstvoller Empfänger des «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» nach 30 Jahren Präsidentschaft bei den Armbrustschützen Thalwil; Herbert Burger (rechts), amtierender Präsident der AS Thalwil und Antragsteller des Zertifikats

#### Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport

Das von einer namhaften nationalen und kantonalen Trägerschaft wie Swiss Olympic, Bundesamt für Sport, Benevol Schweiz, Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeberorganisationen sowie Kantonaler Gewerbeverband Zürich unterstützte Zertifikat des ZKS steht für mehrjährig tätige Ehrenamtliche bereit. Das Wertpapier dokumentiert unter anderem die im Ehrenamt bewiesenen Kompetenzen wie gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und organisatorische Fähigkeiten.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik Zertifikat

Aufgerechnet hat Walter Moser seine ehrenamtlich geleisteten Stunden nie, auch wenn seine Frau schon gewitzelt habe, sie stelle ihm jetzt dann das Bett in die Schützenstube. «Ich war früher Polizist und habe etwas gesucht, das ich neben dem unregelmässigen Dienst ausüben konnte. Auf diese Weise kam ich zum Armbrustschieszen – und bin geblieben», so der 73-Jährige. «Wir waren eine Clique, die es gut zusammen hatte. Nur deshalb konnten wir die Schützenstube überhaupt bauen. Es war selbstverständlich, dass wir halfen, wenn wir gebraucht wurden. Infrage gestellt habe ich diesen freiwilligen Einsatz nie: Machs es einfach. Fertig.»

Diesen Geist möchte der aktuelle Präsident weiter pflegen. «Walter Moser ist ein gutes Vorbild im Verein. Ich versuche den Jungen zu vermitteln, dass wir ohne seine Vorarbeit unseren Sport hier gar nicht ausüben könnten. Das verpflichtet und wir packen sie da an der Ehre.» Die jungen Schützinnen und Schützen werden sukzessive in die Verantwortung genommen. «Wir geben ihnen kleinere Aufgaben und bilden sie sofort zu Trainerinnen und Trainern aus, damit sie bei der Betreuung der ganz Jungen mithelfen und Verantwortung übernehmen können», erklärt Herbert Burger.



**Walter Moser** war von 1976 bis 2006

Präsident der Armbrustschützen Thalwil und ist nun Ehren-Präsident. Seit 1976 ist er zudem verantwortlich für das Armbrustschützenhaus an der Säumerstrasse. Der frühere Präsident überraschte immer wieder mit neuen Ideen. So zum Beispiel mit dem einmal im Monat stattfindenden

«Training mit Essen» zur Vertiefung der Kameradschaft, dessen Organisation er als geübter Hobbykoch gleich selber übernahm. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereins im Jahr 2014 wurde er aufgrund seiner vergangenen und aktuellen Tätigkeiten mit dem durch den ZKS ausgestellten Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport ausgezeichnet.

#### DER ANDERE SPORTPREIS

«Der aNDeR Sportpreis» 2015

«Der aNDeR Sportpreis» würdigt Personen und Personengruppen, die sich nachhaltig für den Jugend- und Breitensport im Kanton Zürich einsetzen. Eine ZKS-Zugehörigkeit ist nicht Bedingung. Entscheidend sind Idee, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit. Der Sportpreis wird im Turnus von zwei Jahren verliehen, so auch 2015. Die Ausschreibung läuft noch bis Ende Juni 2015 und die Preissumme beträgt insgesamt 30000 Franken. Eine fünfköpfige Jury trifft den definitiven Entscheid. Die Preisträger werden im Rahmen einer würdigen Übergabe geehrt und ausgezeichnet.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik «Der aNDeR Sportpreis»

**KV ZÜRICH**  
BUSINESS SCHOOL  
WEITERBILDUNG

**swiss olympic** | VEREINS-MANAGEMENT

#### ZKS-Ausbildung

Damit Vereinsverantwortliche für administrative, führungs-technische und kommunikative Herausforderungen optimal gerüstet sind, bietet der ZKS in Zusammenarbeit mit der KV Zürich Business School und Swiss Olympic praxisbezogene Module an. Die Inhalte sind für Sportvereine und Sportverbände massgeschneidert. Die Ausbildung ist in sieben Themenbereiche gegliedert: Vereins- und Verbandsführung, Personalführung, Persönlichkeitsentwicklung, Recht, Rechnungswesen, PR/Marketing und Administration. Die Module und der Diplomelehrgang Associated Manager of Sports (AMS) wurden zusammen mit der KV Zürich Business School aufgrund der Bedürfnisse von Sportverbänden und Sportvereinen entwickelt und durch die Vereinsmanagement-Ausbildung Swiss Olympic (VMA) ergänzt.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik ZKS-Ausbildung

# Begeisterung bei Klein und Gross

**Zum dritten Mal kämpften Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Zürcher OL um den Schulklassen-Cup.**

Das Startprozedere beim Orientierungslauf ist für Neulinge nicht einfach zu durchschauen. Gerade deshalb war die Unterstützung durch den OL-Routinier Roland Werder für die Schülerinnen und Schüler aus Fehraltorf während den verschiedenen Phasen des Vorstarts und Starts beim 73. Zürcher OL in Marthalen sehr wertvoll. «Ich habe ihnen die Karte gefaltet und den Kompass erklärt», erzählt Werder. Im Wald des Cholfirst-Gebiets mussten die Kinder sich selber zurechtfinden und orientieren. Und das Erlebnis Wald ist den elf Schülerinnen und Schülern vom Heiget-Schulhaus eindrucksvoll in Erinnerung geblieben. «Es macht Spass, mit Kollegen durch den Wald und die Natur zu rennen», sagt Andri. Nicht nur die Pflanzenwelt blieb in Erinnerung, auch von Begegnungen mit der Tierwelt gab es zu berichten: Savina sah ein Reh und Anna ein Eichhörnchen.

Natürlich stand bei den Teilnehmenden der OL im Vordergrund, und in diesem wollten sie ein gutes Resultat abliefern. «Ich fand es nicht so cool, als wir den falschen Weg nahmen. Andri suchte den Posten an allen Ecken der Kreuzung – bis wir merkten, dass wir falsch gelaufen waren», erzählt Noé. «Einmal hatten wir beinahe Streit, als wir auf einer geraden Strecke einen Posten nicht fanden. Ich war sicher, der Posten muss da sein, aber Jonathan meinte, er sei weiter vorn. Er ist dann weitergelaufen und hat den Posten gefunden», berichtet Savina.

Die Vorbereitung zusammen mit dem versierten OL-Läufer Roland Werder zahlte sich im Klassenverbund aus, in welchem die Schülerinnen und Schüler vom Heiget überzeugten. «Dass alle Gruppen alle Posten gefunden haben, war ein Highlight», sagt Werder mit Stolz. Weil alle in die vorderen Ränge liefen, durften die Fehraltörfler am Ende des Tages den schweren Wanderpokal als Siegerteam des Schulklassen-Cups in die Höhe stemmen. Und auf die Frage, wer wieder einmal einen OL machen würde, meldete sich einhellig die ganze Klasse. «Auch die mitgereisten Eltern waren ganz

Siegerjubiläum mit Trophäe: Die Fehraltörfler freuen sich über den Sieg am Schulklassen-Cup.





begeistert», erzählt Werder, der vor Ort von vier Vätern und zwei Müttern unterstützt wurde. Die Kinder haben vom Traditionsanlass viele positive Eindrücke mitgenommen. «Rivella und Bratwurst waren super», erinnert sich Severin, und Jonathan gefiel die Hüpfburg. Nur Silvan hatte eine

kleine negative Nebenerscheinung: «Das einzig Blöde war eigentlich, dass ich nachher Seitenstechen hatte.»

**i** Der 74. Zürcher OL findet am 27. September 2015 in Winterthur statt. [www.zuercherol.ch](http://www.zuercherol.ch)

#### Krisenkonzept – Krisen gut meistern

Die Erarbeitung eines gut funktionierenden Krisenkonzepts zugunsten seiner Sportvereine ist für einen Sportverband ein intensiver Prozess, der sich mehrfach lohnt. Mit dem individuell angepassten Krisenkonzept werden Personen, Sportvereine und der eigene Sportverband bei der Bewältigung von Krisen unterstützt. Um die Erarbeitung des individuellen Konzepts zu erleichtern, stellt der ZKS seinen Mitgliederverbänden seit mehr als zehn Jahren ein Basis-Krisenkonzept zur Verfügung. Dieses umfasst nützliche Informationen, Hinweise und Hilfsmittel. Für Sportarten und Sportverbände, welche geringeren Risiken ausgesetzt bzw. kleiner sind, hat der ZKS im Herbst 2011 das Krisenkonzept light lanciert.

Ende Januar 2014 wurde die Alarmzentrale, welche bisher im Auftrag des ZKS von der Swiss DLC betrieben wurde, zur Medical

in Brüttsellen transferiert. Sportverbänden, die ein Krisenkonzept erarbeitet haben, steht die Alarmzentrale kostenlos für ihre Sportvereine zur Verfügung.

Die Stiftung IdéeSport, die den Sport als Mittel der Gewalt- und Suchtprävention, der Gesundheitsförderung und der gesellschaftlichen Integration nutzt, hat beim ZKS ein eigenes Krisenkonzept, auf Basis des Krisenkonzepts light des ZKS, eingereicht. Da IdéeSport nicht Mitglied des ZKS ist bzw. sein kann, wurde die Organisation mit einer Kostenbeteiligung auf die Notrufnummer des ZKS aufgeschaltet. Auch Cevi Schweiz ist an einer Zusammenarbeit mit dem ZKS interessiert.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik Krisenkonzept



#### «fitforkids» – Vernetzung von Sportveranstaltungen

Das Projekt «fitforkids» begeistert Kinder und Jugendliche für Bewegung, Sport und das Vereinsleben und gibt ihnen zudem die Chance, sich in anderen Sportarten zu versuchen. Über

die Webplattform publiziert und organisiert jeder Verein, der «fitforkids» in seiner Gemeinde nutzt, seine Sportanlässe. Dabei schaffen die Sportvereine, die Gemeinde und die Schulen attraktive Anreizsysteme fürs Mitmachen.

In Wald und in Winterthur läuft «fitforkids» bereits bestens. In Wetzikon wurde «fitforkids» im Schuljahr 2014/15 nicht durchgeführt, weil die Vereine in diesem Jahr nicht die optimale Unterstützung gewährleisten konnten. Auf grosses Interesse stösst «fitforkids» auch in Thalwil, wie sich nach der Vorstellung des Projekts in der Gemeinde zeigte. Im Frühjahr 2015 organisiert das Sportamt von Thalwil eine Information für die Vereine. Der ZKS unterstützt die Interessengemeinschaften und Gemeinden bei der Initialisierung und entwickelt die Webplattform nutzergerecht und sinnvoll weiter.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik fitforkids  
Webplattform: [www.fitforkids.ch](http://www.fitforkids.ch)



## Swisslos-Direktor Roger Fasnacht zu Sport, Geld und Glück

### **Herr Fasnacht, welche Beziehung haben Sie persönlich zum Sport?**

Eine sehr enge – früher als Leichtathlet und heute mit dem Versuch, den Gefahren der vielen beruflich bedingten «sitzenden Tätigkeiten» zu begegnen.

### **2014 erwirtschaftete Swisslos erneut mehr Mittel zugunsten des Gemeinwohls. Was war ausschlaggebend für dieses sehr gute Ergebnis?**

Ausschlaggebend waren primär sehr hohe Jackpots bei Swiss Lotto und Euro Millions, die viele Personen zum Mitspielen animierten. Weitere Gründe sind neue, attraktive Spiele, vor allem auch auf [www.swisslos.ch](http://www.swisslos.ch).

### **Wie wird dieses Geld nun verteilt?**

Vertragsgemäss fliessen davon 28 Millionen Franken via Sport-Toto-Gesellschaft an den nationa-

len Sport (Swiss Olympic, Sporthilfe, Fussball und Eishockey). Der Rest gelangt in die kantonalen Sport- und Lotteriefonds (Swisslos-Fonds), die dieses Geld für zahlreiche Projekte in den Bereichen Kultur, Soziales, Umwelt und natürlich im Breitensport verwenden.

### **Swiss Olympic fordert nun pro Jahr mindestens 30 Millionen Franken zusätzlich, wenn die Schweiz im Spitzensport auch künftig international mithalten wolle. Was würde dies für die Verteilung der Lotteriegelder bedeuten?**

Diese zusätzlichen Mittel müssten wohl vom Bund und – gemäss Swiss Olympic – aus den Lotteriegewinnen finanziert werden. Interessant finde ich, dass heute bereits über die Geldverteilung und zusätzliche Gelder gesprochen wird, ohne dass klar ist, ob mit dem neuen Geldspielgesetz die heute erreichten Gewinne weiterhin erzielt werden können.

### **Was ist der Stand beim neuen Geldspielgesetz?**

Dieses Gesetz setzt die erfolgreiche Volksabstimmung für Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke vom März 2012 um, an welcher die Sportlerinnen und Sportler des Kantons Zürich einen wesentlichen Anteil hatten. In der Vernehmlassung wurde der Vorentwurf im Grosse und Ganzen begrüsst, doch der Teufel

steckt bekanntlich im Detail. Zurzeit wird der Vorentwurf beim Bund, gestützt auf die Rückmeldungen, überarbeitet. Ich gehe davon aus, dass die Gesetzesberatungen in den Kommissionen und anschliessend im Parlament frühestens Ende 2015 beginnen werden.

### **Was sind die wichtigsten Punkte im neuen Gesetz, damit Swisslos weiterhin grosse Beträge, unter anderem für den Sport, erwirtschaften kann?**

Wir müssen neue, attraktive Lotterien und Sportwetten entwickeln und vermarkten können. Steuernachteile für unsere Spieler und übermässige Spielsuchtpräventionsauflagen führen zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber dem ausländischen und dem illegalen Spielangebot.

### **Herr Fasnacht, Sie befassen sich beruflich mit Glück. Was bedeutet Glück für Sie persönlich?**

Glück ist sehr wichtig und beeinflusst alle Lebensbereiche: Gesundheit, berufliche und sportliche Erfolge, persönliche Beziehungen und vieles andere mehr.

 [www.swisslos.ch](http://www.swisslos.ch),  
Rubrik «Über Swisslos», Guter Zweck

**SWISSLOS**

# Mitspracherecht, Demokratie und Kompetenz

**Am 10. Dezember 2014 bewilligte der Regierungsrat des Kantons Zürich alle vom ZKS eingereichten Swisslos-Gesuche zugunsten der Sportverbände und Sportvereine, der Gemeinden und Dritter.**

Bis der Regierungsrat die Gesuche genehmigt, durchlaufen diese einen Prüfungs- und Genehmigungsprozess beim ZKS. In den Fachbereichen Sportmaterial, Ausbildung/Grundbeitrag, Sportanlagen sowie in der Kommission Sportförderung werden die jährlich rund 800 Gesuche aufgrund der Richtlinien geprüft, bearbeitet und zuhanden der Swisslos-Kommission des ZKS verabschiedet.

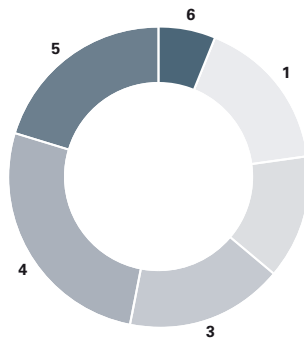
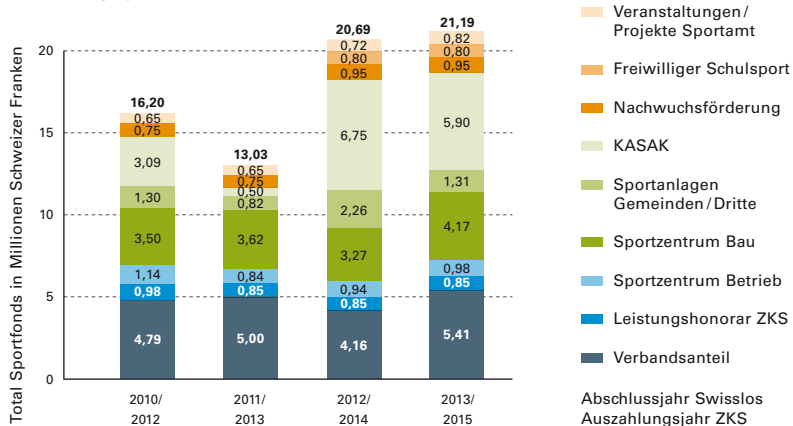
Die Gesuche der Sportverbände und Sportvereine werden innerhalb des Verbandsanteils abgewickelt. Sämtliche Bereiche des Verbandsanteils sind in der Detailgrafik «Aufteilung Verbandsanteil 2014» beschrieben. Zudem sind auf den Folgeseiten die Hauptbereiche detailliert ausgeleuchtet.

Die Gesuche für Beiträge an die Sportanlagen von Gemeinden und Dritten werden vom Fachbereich Sportanlagen bearbeitet, von der Swisslos-Kommission genehmigt und direkt zu Lasten des Sportfonds des Kantons Zürich beantragt.

Um das Mitspracherecht und die Kompetenz des Vereinssports einzubringen, ist der ZKS in der KASAK-Kommission zusammen mit dem Sportamt des Kantons Zürich paritätisch vertreten.

Die betriebliche Unterstützung des Sportzentrums Kerenzerberg ist eine strategische Sportförderungsmassnahme. Sie dient dazu, die Tarife für die Sportlerinnen und Sportler des Kantons Zürich tief zu halten. Mit dieser Massnahme wird vielen Menschen das Training und die sportliche Aus- und Weiterbildung im kantonalen Sportzentrum ermöglicht. Ebenso verhält es sich mit den Beiträgen für die baulichen Massnahmen. Für die Prüfung und Antragstellung an den Regierungsrat ist die Betriebskommission des Sportzentrums zuständig,

Entwicklung Sportfonds (SF) des Kantons Zürich



Aufteilung Verbandsanteil 2014

- Ausbildung Sportverbände: CHF 920 000 (17,01%)
- Grundbeitrag Sportverbände: CHF 720 000 (13,30%)
- Dienstleistungen für Sportverbände/-vereine: CHF 900 000 (16,63%)
- Sportanlagen Verbände/Vereine: CHF 1 448 200 (26,76%)
- Sportmaterial Sportverbände/-vereine: CHF 1 083 269 (20,02%)
- Anlässe, Sportförderung Sportverbände/-vereine: CHF 340 000 (6,28%)

Beansprucht/Antrag: CHF 5 411 469 Mio. (108% von CHF 5,0 Mio.)  
Zusätzliche Entnahme: CHF 411 469 (8% von CHF 5,0 Mio.)

für welche sich der ZKS verantwortlich zeichnet.

Die Nachwuchsförderung bezieht sich auf die regionalen Leistungszentren der Sportverbände, in welchen die jüngsten Sporttalente gefördert werden. Diese Beiträge werden vom Sportamt des Kantons Zürich ebenfalls in einer Kommission, in der auch der ZKS vertreten ist, gemäss Richtlinien bearbeitet und dem Regierungsrat beantragt.

Die Bearbeitung der Beitrags-Gesuche an den freiwilligen Schulsport sowie an Grossveranstaltungen und Spezialprojekte erfolgt durch das Sportamt des Kantons Zürich.

Die Swisslos-Sportfonds-Gelder des Kantons Zürich finden dank dem Mitspracherecht der Mitgliederverbände nach dem Grundsatz «vom Sportler für den Sport» sinnvolle Verwendung. Aufgrund der demokratischen Zusammensetzung der Gremien sind zudem die sportspezifische und berufliche Kompetenz, das Verständnis und die Kontrolle sichergestellt.

## Swisslos-Kommission

Die Swisslos-Kommission des ZKS besteht aus den Mitgliedern der drei Fachbereiche Sportanlagen, Sportmaterial und Ausbildung/Grundbeitrag, der Kommission Sportförderung, dem Vorstand des ZKS und dem Vertreter der Sicherheitsdirektion. Die Fachbereiche setzen sich aus den Vertretern der Mitgliederverbände zusammen. Jeder Mitgliederverband des ZKS ist verpflichtet, eine Person in die Swisslos-Kommission bzw. in einen der Fachbereiche zu delegieren. Damit ist das demokratische Mitspracherecht der Sportverbände sichergestellt. Die Swisslos-Kommission des ZKS wird deshalb auch als Sportparlament bezeichnet.

## Betriebskommission des Sportzentrums Kerenzerberg

Die Betriebskommission wird gemäss Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Zürich und dem ZKS vom ZKS gestellt. Vertreten sind darin der Präsident, der Vizepräsident, der Finanzchef und die Geschäftsführerin des ZKS. Ebenfalls im strategischen Gremium vertreten sind der Kanton Zürich durch den Chef des Sportamtes des Kantons Zürich sowie der Betriebsleiter des Sportzentrums mit beratender Stimme.

# Dank dem ZKS können auch

**Ein neuer Segelflieger ist eine kostspielige Anschaffung, die von vielen Menschen genutzt wird und jahrzehntelang erhalten bleibt. Dank Swisslos-Geldern aus dem Verbandsanteil des ZKS wird der Segelflugsport so unterstützt, dass diese faszinierende Sportart einer breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich gemacht werden kann.**

«Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen.» Kaum einer, der diese Textzeilen aus dem Lied von Reinhard Mey nicht kennt und nicht mitsummen kann. Doch für wohl fast ebenso viele erscheint dieser Traum vom Fliegen als Hobby unerreichbar, weil sie glauben, sich diese Freizeitbeschäftigung nicht leisten zu können. Dem widersprechen Felix Schneeбели und Beat Heiniger vom Aero-Club Zürich. «Segelfliegen liegt durchaus im vergleichbaren finanziellen Rahmen wie andere Sportarten», versichert Schneeбели, Präsident der Segelfluggruppe Knonaueramt.

Mit dem Mitgliederbeitrag in der Höhe von rund 1500 Franken jährlich sind sämtliche Kosten wie die Benutzung und der Unterhalt der Gruppen-Flugzeuge sowie die Beschaffung neuer Flugzeuge enthalten. «Einzig die Kosten für den Schlepp, die pro Mal rund 50 bis 80 Franken betragen, kommen dazu», ergänzt Beat Heiniger, der den Aero-Club Zürich im ZKS vertritt. Mit einem Schlepp kann ein Pilot mehrere Stunden durch die Luft gleiten und, wenn er

geübt ist, auch Strecken von mehreren hundert Kilometern zurücklegen. In einer Segelfluggruppe habe es im Schnitt pro acht bis zehn Mitglieder ein Segelflugzeug, rechnet Schneeбели vor, und nur ein Viertel seien Privatpiloten mit eigenem Material. «Aber auch sie benutzen das Gruppematerial für das alljährliche Sicherheitstraining.»

Ohne den ZKS, so betonen Felix Schneeбели und Beat Heiniger unisono, wären die Mitgliederbeiträge doppelt so hoch. «Es wäre sehr schwierig, Jugendliche zur Fliegerei bewegen zu können», erklärt Schneeбели, selber mehrfacher Schweizer Meister. «Dank der Unterstützung durch den ZKS können wir Studierenden und Lehrlingen stark reduzierte Mitgliederbeiträge offerieren», sagt Heiniger. Ein neuer Einsitzer kostet rund 100 000 Franken, ein Hochleistungs-zweisitzer doppelt so viel. Der Aero-Club und der ZKS haben ein jährliches Kostendach vereinbart. Zwei Gruppen können pro Jahr auf die Unterstützung durch Swisslos-Gelder aus dem Verbandsanteil des ZKS zählen.

«Wir haben eine Flottenplanung für die nächsten Jahre erarbeitet. Die Liste geht bis ins Jahr 2018», so Heiniger. Das mache aus Gründen der Budgetierung Sinn. «Und die Lieferfrist für einen neuen Segelflieger beträgt etwa drei Jahre, weil die Hersteller bis zu 2500 Stunden Handarbeit in einen Flieger investieren», ergänzt Schneeбели. «Ein Segelflugzeug ist in der Regel nach 20 Jahren zu ersetzen», erklärt Heiniger. Gerade eine grössere Segelfluggruppe wie die SG Lägern, die maximal über 300 Mitglieder zählte, muss ihre Flotte zuweilen ohne Beitragsgesuch erneuern.



Felix Schneeбели (l.) und Beat Heiniger analysieren Segelflurouten.



Der Segelflieger kann im Cockpit auf elektronische Hilfsmittel zählen.



# Jugendliche in die Lüfte

Ein grosser Kostenfaktor ist die Beschaffung des Materials, ein weiterer ist dessen Unterhalt. Jedes Segelflugzeug wird in den Wintermonaten, wenn mangels Thermik Flüge kaum möglich sind, gründlich durchgecheckt und überholt. «Für jedes Flugzeug macht der Materialverantwortliche der Gruppe einen finalen Check gemäss einer Liste des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL) und reicht dessen Ergebnisse ein», erklärt Schneebeli. Grössere Wartungsarbeiten müssen, so schreibt es das Gesetz vor, in einer lizenzierten Reparaturwerkstatt vorgenommen werden.

Die Unterstützung des ZKS gehe über die Finanzen hinaus, betont Heiniger. «Der Dachsportverband steht uns mit Rat und Tat zur Seite.» Beistand erhielt der Aero-Club zum Beispiel bei der Aufnahme des Flugplatzes Hausen am Albis in das kantonale Sportanlagenkonzept KASAK. «Er wurde als erster Flugplatz in der Schweiz in ein KASAK aufgenommen», freut sich Schneebeli. «Das bedeutet uns sehr viel und stärkt uns auch als Sportart.» Damit sei der Flugplatz auch eine vom Kanton anerkannte Sportstätte. Hausen sei in den letzten Jahren zum Zentrum der Segelfliegerei in der Schweiz geworden und habe sich zu einem Leistungszentrum entwickelt.

## «Eines der letzten Abenteuer»

Wenn Felix Schneebeli von seinem Hobby zu erzählen beginnt, gerät er schnell ins Schwärmen: «Es ist ein Natursport, eines der letzten Abenteuer in der dicht besiedelten Schweiz. Man kann an einem Tag vier Länder überfliegen – und das ohne einen Tropfen Benzin, nur mit Thermik und Sonnenenergie.» So erinnert er sich noch haargenau an ein bestimmtes Datum. «Am 18. Mai 2013 war die Thermik so gut, dass ich von hier bis fast nach Wien und wieder zurück fliegen konnte. Das waren 1200 km mit dem Segelflieger, 1200 km ohne einen Tropfen Treibstoff notabene», berichtet Schneebeli über eines seiner schönsten Erlebnisse zwischen Himmel und Erde.

## Segelflug als Breitensport

In der Schweiz gibt es rund 2000 lizenzierte Segelfluggpiloten, wovon rund 50 an den Schweizer Meisterschaften teilnehmen. Die Nationalmannschaft umfasst 18 Segelflieger plus 10 Mitglieder im Förderkader. «90 bis 95 Prozent sind Genussflieger, rund 10 Prozent nehmen an internationalen Wettbewerben teil», erklärt Felix Schneebeli. Auf die Unterstützung von zahlenden Sponsoren könne dabei niemand zählen: «So gesehen ist es ein reiner Breitensport.» Um neue Mitglieder zu werben und den Segelflugsport bekannt und zugänglich zu machen, veranstalten die Vereine im Aero-Club Zürich verschiedene Schnupperflug-Wochenenden, an welchen interessierte Jugendliche praktisch zum Nulltarif den Segelflug erleben können. «Für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu werben und einzustehen, ist für eine gesunde und selbstverantwortliche Gesellschaft wichtig. Diese Schnupperflug-Events haben das Potenzial, die Anzahl Vereinsmitglieder zu steigern und spezifisch durch diese Sportart das Verantwortungsbewusstsein und die Disziplin zu fördern. Die Faszination für das Fliegen ist bei den jungen Leuten ungebrochen, einige der Schnupperpiloten haben die Ausbildung zum Segelfluggpiloten begonnen», berichtet Heiniger.



Beat Heiniger und Felix Schneebeli machen sich bereit.

# Erhöhung des Grundbeitrags



**Erstmals seit über zwölf Jahren konnte der ZKS den Grundbeitrag an die Sportverbände erhöhen und damit deren Mehraufwendungen im administrativen Bereich Rechnung tragen. Auch im Bereich der technischen Ausbildung konnte der ZKS die Mitgliederverbände mit leicht höheren Beiträgen unterstützen.**

Der Grundbeitrag ist ein Anteil an die Aufwendungen der Mitgliederverbände, die ihnen im Zusammenhang mit der Eingabe und Prüfung der Swisslos-Gesuche ihrer Mitgliedervereine und für Aufgaben beim ZKS entstehen. Erstmals seit über zwölf Jahren konnte im Jahr 2014 ein höherer Beitrag beantragt werden. Total stehen 720 000 Franken, pro Verband durchschnittlich 12 000 Franken, zur Verfügung. Dieser Gesamtbetrag wird nach einem Verteilschlüssel unter den 60 Mitgliederverbänden aufgeteilt. Dabei spielen unter anderem die Anzahl Aktivmitglieder und Mitgliedervereine sowie die Sportförderungs- und Kommunikationsmassnahmen eine Rolle. Bei den Aktivitäten im Bereich der Sportförderung und der Kommunikation gelten seit dem vergangenen Jahr leicht modifizierte Kriterien. Insbesondere die Nutzung der ZKS-Dienstleistungen wird belohnt.

Im Jahr 2014 reichten die Mitgliederverbände für technische Ausbildungen 417 068 Ausbildungseinheiten (AE: eine AE entspricht einer Teilnehmerstunde) ein und wendeten dafür total 2,78 Millionen Franken auf (Vorjahr: 423 041 AE, 2,68 Millionen Franken). Der ZKS beteiligt sich an den technischen Ausbildungen der Mitgliederverbände mit

einem Beitragssatz von 2.68 Franken pro AE (Vorjahr: 2.80 Franken). Verbände mit hohen Ausbildungseinheiten erhalten einen Maximalbetrag und sind daher für die Berechnung des Beitragssatzes nur marginal mitbestimmend.

In der Berichtsperiode erhalten die Verbände aufgrund der vielen Ausbildungseinheiten neu total 920 000 Franken, was eine Erhöhung von 20 000 Franken bedeutet. Damit kann ein Unterstützungsgrad von 33,04 Prozent gewährleistet werden (Vorjahr: 900 000 Franken, 33,56 Prozent). Mit diesem Swisslos-Beitrag werden die Ausbildungskosten der kantonalen Verbände für Trainer, Schiedsrichter, Kampfrichter, Ausbildungszusammenzüge sowie Verbandsausbildungen im Breiten- und Erwachsenensport tief gehalten. Damit werden diejenigen Personen unterstützt, die sich freiwillig für den Vereinssport engagieren.





## Deutlich mehr Gesuche im Fachbereich Sportanlagen

Sportanlagen	2013	2014
Anzahl Gesuche Vereine/Verbände	30	46
Anzahl Gesuche Gemeinden/Dritte	32	35
<b>Total Anzahl Gesuche</b>	<b>62</b>	<b>81</b>
Swisslos-Beiträge Vereine/Verbände	CHF 0,557 Mio.	CHF 1,448 Mio.
Swisslos-Beiträge Gemeinden/Dritte	CHF 2,256 Mio.	CHF 1,313 Mio.
<b>Total Swisslos-Beiträge Sportanlagen</b>	<b>CHF 2,813 Mio.</b>	<b>CHF 2,761 Mio.</b>
<b>Swisslos-Beiträge KASAK-Anlagen</b>	<b>CHF 6,754 Mio.</b>	<b>CHF 5,899 Mio.</b>

**Die 18 Mitglieder des Fachbereichs Sportanlagen bearbeiteten im Jahr 2014 insgesamt 81 Gesuche für Swisslos-Beiträge – 19 mehr als im Vorjahr. An der Spitze des Fachbereichs wurde André Kündig als Nachfolger von Rolf Eiholzer in den Vorstand gewählt.**

In der Berichtsperiode wurden von den Sportverbänden und -vereinen 46 Gesuche mit einem Volumen von 1,448 Millionen Franken eingereicht. 2013 waren es 30. Eine deutliche Zunahme gab es vor allem im Bereich der Tennis- und Schiesssportanlagen. Sie machen rund ein Drittel der Gesuche aus. Die Richtlinien für Verbände und Vereine bleiben in dieser Periode unverändert. Gemeinden und Dritte stellen 35 Gesuche (Vorjahr: 32). Weil weniger Grossprojekte dabei waren, sank das Volumen der Gesuche im Vergleich zum Jahr 2013 von 2,256 Millionen Franken auf 1,313 Millionen Franken. Die Richtlinien für Gemeinden und Dritte wurden im Jahr 2014 bei den Massen für Sporthallen den BASPO-Normen angepasst. Um Swisslos-Beiträge zu erhalten, ist die Nutzung der Sportanlagen durch Sportverbände und -vereine die Grundvoraussetzung.

Der Swisslos-Beitrag an die KASAK-Anlagen (Kantonales Sportanlagenkonzept), welche ein kantonales oder regionales Bedürfnis abdecken, belief sich im Jahr 2014 auf 5,899 Millionen Franken. Gesuche für 17 Bauvorhaben wurden von je zwei Vertretern des ZKS und des Sportamts des Kantons Zürich (KASAK-Kommission) geprüft und beim Regierungsrat beantragt. Der höchste Betrag (1,630 Millionen Franken) betrifft den Neubau der Gross-Sporthalle Hirslen in Bülach.

### KASAK-Katalog

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Sportamt, den Sportverbänden und den Gemeinde konnte der KASAK-Katalog innerhalb von neun Monaten überarbeitet und vom Regierungsrat verabschiedet werden. Die Verbände wurden bereits bei der Erstellung im Jahr 2006 miteinbezogen und nahmen sich der neuen Umfrage seriös an. Der überarbeitete Katalog ist auf der ZKS-Website aufgeschaltet. Seitens ZKS gehören der Kommission Geschäftsführerin Yolanda Gottardi sowie Beat Herter vom Fachbereich Sportanlagen an.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch),  
Rubrik Swisslos-Gesuche

# Idealer Raum für Sport

**Wie können bestehende Sportanlagen im Kanton Zürich noch besser genutzt werden? Dies ist der Knackpunkt für viele Sporttreibende. Hilfreiche Ansätze bot das «Forum Sportkanton Zürich».**

345 000 Menschen treiben im Kanton Zürich regelmässig Sport im Verein. 1700 Sportanlagen und 5000 km Sportwege stehen zur Verfügung. 80 000 Freiwillige besetzen 37 000 ehrenamtliche Posten. 73 Prozent üben ihren Sport in einer öffentlichen Anlage aus. Es sind beeindruckende Zahlen, die Yolanda Gottardi, Geschäftsführerin des ZKS, und Stefan Schötzau, Chef des kantonalen Sportamtes, den rund 140 Gästen am vierten «Forum Sportkanton Zürich» vom 2. Dezember 2014 im Metropol in Zürich zur Eröffnung der Veranstaltung präsentierten. Diese verdeutlichen zum einen, wie wichtig die Gemeinden als de facto grösste Sportförderer sind. Zum anderen ist es wichtig, die vorhandenen Anlagen gut zu nutzen. «Sporthallen sind teuer, leere Sporthallen sind noch teurer», erklärte Stefan Schötzau.

Beeindruckende Zahlen präsentierte auch Dr. Markus Lamprecht vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz, der das Sportverhalten und die Bedürfnisse der Zürcherinnen und Zürcher untersucht hatte. Es ist offensichtlich: Immer mehr Menschen machen immer mehr Sport – und brauchen den entsprechenden Raum. «In den Siebzigerjahren betrieben primär junge Männer die klassischen Sportarten, und dies in Sporthallen oder auf Sportplätzen sowie vor allem abends und an den Wochenenden.

Heute treiben alle Menschen Sport – zu allen Tageszeiten, zu Land, zu Wasser und in der Luft.»

Dazu ist jeder fünfte Zürcher Aktivmitglied in einem Sportverein und jeder Fünfte der Zürcher Sporttreibenden nimmt an Wettkämpfen teil.

## Symposium für Nachwuchsförderung des Sportkantons Zürich – ein voller Erfolg

Beflügelt vom Erfolg des ersten Nachwuchsförderungs-Symposiums, fand im Stadion Letzigrund am 5. November 2014 die zweite Auflage statt. Auf mehreren Ebenen und in verschiedenen Bereichen wurden die Leistungs- und Erwartungshaltungen an Nachwuchssportler beleuchtet. Neben dem inhaltlichen Nutzen der praxisbezogenen Referate stand der Austausch unter den Partnern der Nachwuchsförderung im Zentrum.

Silvio Solenthaler, der Verantwortliche der Nachwuchsabteilung des Handball-NLA-Vereins Gelb-Schwarz Stäfa, gab einen Einblick in die Projekte des regionalen Leistungszentrums und die damit verbundenen umfangreichen Arbeiten. Ein Beispiel für Best Practice der anderen Art lieferte Benno Stutz, Präsident des Squash Club Uster: In Uster entstand auf private Initiative eine Kletter- und Squashhalle, die ihren Ursprung in einer Idee im Sommer 2004 hatte und die seit Oktober 2014 geöffnet ist. Seine reichhaltigen Erfahrungen im Umgang mit Leistungs- und Erwartungsdruck teilte Gian Gilli im spannenden Referat «Hochleistungs-Lifestyle» mit. Der Bündner ist ehemaliger Chef Leistungssport und Chef de Mission von Swiss Olympic und war davor unter anderem als Cheftrainer Langlauf bei Swiss Ski angestellt.

**Das dritte Symposium für Nachwuchsförderung findet vom 18. bis 19. September 2015 im Sportzentrum Kerenzerberg statt.**

## Jahresthema und Forum Sportkanton

Seit fünf Jahren setzen sich der ZKS und das kantonale Sportamt unter dem gemeinsamen Dach «Sportkanton Zürich» ein spezifisches Jahresthema. Anspruchsgruppen werden gebündelt angesprochen und Themen fokussiert behandelt. Die bisherigen Jahresthemen waren:

- 2011: «Freiwilliges Engagement im Sport»
- 2012: «Sportvereine in der Gesellschaft»
- 2013: «Netzwerkarbeit im Sport»
- 2014: «Von der Schule in den Sportverein»
- 2015: «Sport braucht Raum»

Zu jedem Jahresthema publiziert der Sportkanton ein Dossier, welches beim ZKS oder beim Sportamt bestellt werden kann.

Die Dossiers sind unter [www.sportkanton-zuerich.ch](http://www.sportkanton-zuerich.ch) und [www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik Wissenswertes, erhältlich.

Dieses veränderte Sportverhalten hat Einfluss auf die Ansprüche der Bevölkerung an Sportanlagen oder generell an die dafür benötigte Infrastruktur, wie Dr. Stefan Eckl vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung, Stuttgart, aufzeigte. Der Wunsch der Bevölkerung nach einer stärkeren Förderung des Gesundheitssports und der Freizeit- und Kursangebote deckt sich nicht immer mit dem realen Angebot der Vereine. Dies gilt auch für das Angebot an Sport- und Bewegungsräumen. «Der öffentliche Raum ist ein super Sportraum», sagte Dr. Stefan Eckl. Er verwies auf Spielplätze, auf denen statt der standardisierten Geräte vermehrt wieder naturgetreue, vielfältige Bewegungsanreize zum Zuge kommen. «Fallen lernt man nur durch Fallen», ist die einleuchtende Erklärung.





Dr. Stefan Eckl, der federführend war bei der Erarbeitung des Konzepts «Raum für Bewegung und Sport» in Winterthur, plädiert auch für mehr Freizeitspielfelder, die multifunktional nutzbar sind, oder für Sport im Park. «Es muss nicht immer alles wettkampftauglich sein», ist seine Aufforderung. Er führte als Beispiel ein Projekt aus Deutschland an, bei dem neben einem Kunstrasenfeld eine Finnenbahn, ein Pump-track, eine Sandgrube sowie ein Spielplatz für Kinder errichtet wurden. «Der Fussballclub hat immer mehr Mitglieder und sogar der Gastronomiebereich wurde so wiederbelebt und ist gut genutzt», erzählte er.



Mario Fehr: «Politische Entscheide können grossen Einfluss auf den Sportraum haben.»

Frohe Kunde brachte Regierungsrat Mario Fehr, Sportminister des Kantons Zürich. Er freute sich über die Zustimmung des Kantonsrates zu einem höheren Anteil des Sportfonds an den Lotteriegeldern. «Damit werden wir in Zukunft besonders Anlagen in den Gemeinden noch besser unterstützen und dem Sport noch mehr Raum geben können.»



Stefan Schötzau und Yolanda Gottardi vertraten gemeinsam den Gastgeber Sportkanton Zürich.

Das Ziel sei es, das «enorme Wissen aller für alle zugänglich zu machen und aktiv zu verbreiten», betonte ZKS-Präsident Reinhard Wagner. In Workshops wurde angeregt diskutiert, Rat und gegenseitige Unterstützung standen im Zentrum. Der Austausch von Erfahrungen zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen im Bereich der idealen Nutzung von Sportanlagen ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sehr wertvoll, bringt gute Lösungen hervor und schafft gegenseitiges Verständnis. Dies war die einhellige Meinung der Teilnehmenden.



Reinhard Wagner: «Das enorme Wissen aller zusammen zugänglich zu machen, ist unser Ziel.»



Die Präsentationen zu den Referaten sind unter [www.sportkanton-zuerich.ch](http://www.sportkanton-zuerich.ch) erhältlich.

Das Dossier des Sportkantons Zürich zum Thema «Sport braucht Raum» erscheint im Frühjahr 2015 in gedruckter und elektronischer Form.

Das fünfte «Forum Sportkanton Zürich» findet am 3. Dezember 2015 im Metropol Zürich statt.



Die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch von Erfahrungen wurde am «Forum Sportkanton Zürich» 2014 intensiv genutzt.

# «Das Zentrum gehört euch, nutzt es»



Walter Hofmann, Betriebsleiter Sportzentrum Kerenzerberg

Der ZKS führt das Sportzentrum Kerenzerberg (SZK) im Auftrag des Kantons Zürich seit dessen Eröffnung im Jahr 1971 mit grossem Engagement. Im Interview berichtet Betriebsleiter Walter Hofmann von den Zukunftsplänen, der Bedeutung des Zentrums für den Zürcher Sport und den Herausforderungen im täglichen Betrieb – gerade auch im Zusammenhang mit der geplanten und notwendigen Erweiterung.

## **Walter Hofmann, wie geht es dem Sportzentrum Kerenzerberg?**

**Walter Hofmann:** Dem Sportzentrum geht es sehr gut. Das bestätigen uns auch die Gäste, die sich im Sportzentrum sehr wohl und vom SZK-Team gut betreut fühlen – und das ist das Wichtigste.

## **Was blieb Ihnen von 2014 speziell in Erinnerung?**

Dass das, was 2009 mit einem Workshop begann, nun fünf Jahre später auf Papier gebracht wurde. Eine Zustandsanalyse sowie Machbarkeitsstudien wurden erarbeitet, die zum Architekturwettbewerb für die Erweiterung und Optimierung führen. Das ist ein Meilenstein für die Zukunft des Sportzentrums Kerenzerberg. Die Betriebskommission hat den Antrag für einen Architekturwettbewerb gestellt und die Sicherheitsdirektion hat diesem zugestimmt. Nun erarbeitet das Hochbauamt des Kantons Zürich die Grundlage für den Wettbewerb.

## **Was ist Ihr grösster Wunsch für 2015 aufgrund dieses Entscheids?**

Diese Erweiterung ist eine grosse Nummer, das braucht Zeit. Es muss alles organisiert und koordiniert werden. Der Ausbau ist von enormer Bedeutung für die Weiterentwicklung des Betriebs. Wir wollen natürlich den Gästen bald einmal sagen können, wie es auf der Zeitachse aussieht. In den letzten Jahren haben wir immer wieder bauliche Massnahmen vorgenommen und konnten Zusätzliches anbieten. Nun sind wir in einem Vakuum, auch weil wir mit gewissen Renovationen zugewartet haben. Wir wollen uns vor dem Architekturwettbewerb bewusst keine Türen zuschlagen oder etwas hinstellen, das wir später wieder abbrechen müssen. Wichtige Meilensteine wurden jedoch auch in den letzten Jahren gesetzt: Das Hallenbad wurde erweitert, das Fussballfeld von Kunst- auf Naturrasen umgebaut, um mehreren Sportarten gerecht zu werden.

Das Restaurant und auch der Kraft-  
raum wurden erneuert und erweitert.  
Im Hotel-Restaurant Kerenzberg  
wurden das Restaurant und der Hotel-  
trakt renoviert.

**Welche Bedeutung hat das  
Sportzentrum aus Ihrer Sicht für  
den Zürcher Sport?**

Von den Politikern und vom ZKS höre  
ich immer wieder, wie wichtig diese  
Institution für den Jugend- und  
Breitensport ist. Für mich ist es vor  
allem die nachhaltigste und reich-  
haltigste Sportanlage des Kantons  
Zürich. Kennzeichnend ist, dass in  
den 44 Jahren seit dem Bestehen vor  
allem in polysportive Anlagen inves-  
tiert wurde. Für nahezu alle Sportarten  
wurde das bestmögliche Angebot  
realisiert. Auch die Belegungszahlen  
zeigen, dass die Anlage gemäss der  
Leistungsvereinbarung von den Zürche-  
rinnen und Zürichern überdurchschnitt-  
lich genutzt wird.

**Gerade bei der Belegung stösst  
das Sportzentrum regelmässig an  
seine Grenzen ...**

Daran hat sich seit der Eröffnung 1971  
nichts geändert, seit der Regierung-  
srat die ersten Swisslos-Gelder in  
Filzbach investiert hat. Der damalige  
Kantonalzürcherische Verband für  
Leibesübungen (heute ZKS) wurde  
gefragt, wie die für den Sport  
bestimmten Swisslos-Gelder am besten  
einzusetzen sind. So kam der Wunsch  
nach einem Sportzentrum à la  
Magglingen auf, das der Zürcher  
Sport prioritär und zu möglichst  
günstigen Konditionen nutzen kann.  
Diesem Wunsch wurde in all  
den Jahren Rechnung getragen.  
Je vielfältiger das Angebot  
wurde, desto grösser wurde  
auch die Nachfrage. Und die  
Nachfrage ist ausnahmslos  
grösser als das Angebot.

**Nach welchen Kriterien erfolgen  
Zusagen respektive Absagen?**

Grundsätzlich mischen wir die Karten  
jedes Jahr neu. Wir haben jedoch  
eine Prioritätenordnung, damit die  
Swisslos-Gelder des Kantons Zürich  
auch den Zürcher Sportlern zugute-  
kommen. So haben J+S mit seinen  
Ausbildungs- und Weiterbildungs-  
kursen sowie die Kurse der Sport-  
verbände und Sportvereine, die  
dem ZKS angeschlossen sind, erste  
Priorität. Auf betriebswirtschaftliche  
Faktoren und Kundenbedürfnisse ist  
ebenso Rücksicht zu nehmen. Es  
bringt nichts, wenn wir die Betten füllen  
und den Sporttreibenden nicht genü-  
gend Anlagen zur Verfügung stellen  
können. Die meisten Absagen liegen  
genau darin begründet: Entweder ist  
die Betten- oder die Anlagenkapazität  
zu knapp.

**Gibt es besonders kritische oder  
empfehlenswerte Zeiten?**

Viele Sportarten konzentrieren sich  
auf die gleiche Saison. Vor einem  
Turnfest haben wir jeweils sehr viele  
Anfragen von Turnvereinen. Das führt  
zu vielen Absagen, weil wir unmöglich  
alle Turnenden gleichzeitig aufneh-  
men können. Da sie sich auf die Wett-  
kampfsaison im Frühjahr vorbereiten,  
können wir ihnen auch nicht  
empfehlen, im  
Dezember

oder Januar zu kommen. Traditionell  
einen Engpass haben wir auch nach  
den Sommerferien. Da haben wir viele  
Anfragen von den Leitern von Hallen-  
sportarten wie Handball, Volleyball  
oder Unihockey.

**Sie sind der Betriebsleiter des  
Sportzentrums. Was sind Sie im  
Arbeitsalltag am meisten? Hotelier?  
Anlagenbetreiber? Sportcamp-  
Organisator? Wirt?**

Wir machen den grössten Umsatz mit  
Essen und Trinken. Unser Kerngeschäft  
ist der Sport. Wenn ich nun die Feed-  
backs unserer Gäste studiere, ist es  
ernüchternd und erfreulich zugleich.  
Da werden meistens die weichen Fak-  
toren wie freundliches Personal oder  
gutes Essen an erster Stelle genannt.  
Es braucht also eine gute Küche und  
ein angenehmes Umfeld. Der Rest wird  
als selbstverständlich gesehen.  
Entsprechend liegt auch die grösste  
Herausforderung im Gastronomie-  
und im Hotelleriebereich.

**Wenn Kapazitätsengpässe bestehen,  
entsteht natürlich das Bedürfnis  
zu wachsen ...**

Den Jugend- und Breitensport zu  
fördern ist unser Leistungsauftrag.  
Dieser findet vor allem an den Wochen-  
enden und in den Schulferien  
statt. Das sind unsere  
absoluten



Spitzenzeiten. Wenn wir die Kapazitäten so erweitern können, wie dies mit der Machbarkeitsstudie angedacht ist, können sich in diesen Spitzenzeiten mehr Sportlerinnen und Sportler auf Wettkämpfe vorbereiten und mehr Trainerinnen und Trainer ausgebildet werden.

**Das heisst, dass es neue Hallen und mehr Betten braucht. In welcher Reihenfolge soll das geschehen?**

Das Verhältnis zwischen der Anzahl Betten und den Indoor- und Outdoor-Anlagen ist ausgewogen. Wenn wir daran etwas verändern, führt dies zu einem Missverhältnis. Das ist zuletzt tatsächlich passiert. Wir haben die Bettenkapazität erhöht und nun gewisse Engpässe, wenn bei schlechtem Wetter alle in die Sporthallen wollen. Es ist daher konsequent, wenn wir Betten- und Anlagenkapazität parallel erhöhen, damit das Gleichgewicht stimmt. Laut den Planern ist es günstiger, den Unterkunftstrakt komplett zurückzubauen und neu zu errichten. Es wird sich weisen, ob die neuen Sportanlagen und die neuen Unterkünfte gleichzeitig gebaut werden können. Das ist eine grosse Herausforderung und ich hoffe, die Übergangszeit wird so kurz wie nur möglich.

**Haben sich das Angebot und die Nachfrage über die Jahre verändert?**

Klar gibt es Veränderungen. Unihockey zum Beispiel wurde noch vor ein paar Jahren vor allem in Turnvereinen gespielt, die eine Wintermeisterschaft bestritten, und alles fand in einer Einfach-Halle statt. Mittlerweile sind das ambitionierte Mannschaften, die einen Kader von 20 Sportlerinnen und Sportlern plus Betreuer haben und auf dem Grossfeld spielen. Damit haben sie einen Hallenbedarf von 20 auf 40 m. Das heisst für uns, wir geben die Zweifach-Halle für ungefähr 20 bis 25 Betten ab. Um diesem Raumbedürfnis Rechnung zu tragen, braucht es die zusätzlich geplante Halle. Für diese Teams ist es ein gutes Trainingslager, wenn die Infrastruktur inklusive Theorieraum von An- bis Abreise zur Verfügung steht.

**Wie sehr folgen Sie – gerade bei der Planung von Erweiterungen – den Ansprüchen von sogenannten Trendsportarten?**

Wir sind dem organisierten Vereinssport, der auch dem ZKS angeschlossen ist, verpflichtet. Mit dem ZKS prüfen wir, was auf dem Kerenzerberg Sinn macht. Bei einem so grossen Ausbauprojekt haben wir natürlich die Entwicklung neuer Trends im Hinterkopf. Es gilt auch, den Überblick über die Region zu haben und zu wissen, was es für KASAK-Anlagen gibt.

**Was ist hier zu erwarten?**

Hier darf ich von einem persönlichen Erfolg sprechen. Es ist gelungen, das Wassersportzentrum im kommunalen Richtplan aufzunehmen. Bereits seit 2008 sprechen wir davon. Im Rahmen einer Weiterbildung an der HSG habe ich das Projekt in einer Diplomarbeit konkret aufgezeigt. Die Gemeindeversammlung, das höchste politische Organ, hat unter sorgfältiger Abwägung diverser Aspekte entschieden, dass es möglich



Im Sportzentrum haben wir zum Beispiel eine Kletterwand. Diese ist für den ergänzenden Sport rund um die eigene Hauptsportart erstellt worden. Wir haben auch Squash Courts. Die Courts werden in den Herbst- und Wintermonaten stark benutzt. Mit einem Wassersportzentrum hätten wir die Möglichkeit, vier zusätzliche Kernsportarten anzubieten.

wäre, ein Wassersportzentrum am Walensee zu erstellen. Jetzt liegt der Ball beim Kanton Glarus, der den Richtplan anpassen muss.

**Als Glarner hatten Sie sicherlich den Vorteil, den Puls der Einheimischen zu kennen und zu wissen, wie das beste Vorgehen ist.**

Für mich war klar, dass es im Zusam-



menhang mit der Gemeindereform passieren muss. Es war auch schön zu spüren, welchen Stellenwert das Sportzentrum in der Region hat. Das Sportzentrum Kerenzberg ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region, eine wichtige Institution im Kanton und auch der grösste Nettozahler in Sachen Kurtaxen. Das Sportzentrum hat einen Anteil von 27 Prozent der Logiernächte im Kanton Glarus. Ich habe an der Gemeindeversammlung auch erwähnt,

angehören. Das sind vor allem Segeln und Rudern. Auch Windsurfen soll möglich sein. Der motorisierte Wassersport gehört nicht dazu. Das Personenaufkommen wird, wenn es hoch kommt, bei maximal 40 Sportlerinnen und Sportlern pro Tag liegen – und das vorwiegend in den warmen Monaten. Da konnten wir sicherlich einige Bedenken entschärfen. Ich sehe den Entscheid der Gemeindeversammlung deshalb auch als Vertrauensbeweis seitens der Bevölkerung. Sie glaubt

an unseren Betrieb und erachtet es als wichtig, dass sich der Betrieb den

auch den Turnverein mit einer Spitzensektion, nimmt neben dem Training die Erholung eine immer wichtigere Rolle ein. Deshalb passen wir auch unseren Regenerationsbereich an. Kneipp, Dampfbad oder Eisgrotte sind mögliche Anlagen. Die richtige Regeneration ist in der Aus- und Weiterbildung immer mehr ein Thema. Unser Krafraum dient grundsätzlich dazu, in den paar Tagen Trainingslager zu zeigen, wie im Krafraum richtig und effizient gearbeitet werden kann.

***Nicht nur Sportvereine fühlen sich bei Ihnen wohl, auch Polizeikorps nutzen die Möglichkeiten des Sportzentrums gerne ...***

Dass unser Betrieb auch für die betriebliche Gesundheitsförderung genutzt wird, ist ebenfalls eine neuere Entwicklung. Ich habe an einem Vortrag gehört, dass die Schutzausrüstung, die ein Polizist am 1. Mai trägt, rund 26 Kilogramm schwer ist. Der Instruktor erzählte, wie eine 55 Kilogramm leichte Frau diese Ausrüstung tragen und gleichzeitig einen guten Job machen muss. Es gibt viele körperliche Beschwerden. Angefangen bei muskulären Disbalancen bis hin zu ergonomischen Problemen. Rumpfkraft ist dabei ein Begriff, den man immer wieder hört. Auch in Schützenvereinen gehören Krafftraining, Koordination und Kondition heute zum Trainingsprogramm.

***Sie haben zuvor den Leistungsauftrag erwähnt, bei dem die Förderung des Jugend- und Breiten-sports im Zentrum steht. Deshalb und dank der Swisslos-Gelder liegt der niedrigste Tarif bei 60 Franken pro Übernachtung – mit Vollpension und inklusive der Nutzung der Sportanlagen ...***

Ja, mit diesem Geld und dank Swisslos-Beiträgen bezahlen wir die Warenkosten, das Personal und vieles mehr. Wenn man weiss, was Sportanlagen im Betrieb kosten, ist das sensationell. Man kann nicht oft genug erwähnen, dass die Personen, die in den Sechzigerjahren entschieden haben, ein kantonales Sportzentrum zu erstellen, eine enorme Weitsicht hatten. Sie wussten, dass Sportanlagen nicht kostendeckend betrieben werden können. Also brauchte es einen



Bedürfnissen der Sporttreibenden anpassen kann.

Seitens Betriebskommission

ist das Wassersportzentrum noch nicht konkret in Planung. Zuerst konzentrieren wir uns auf die anderen Teilprojekte.

dass sich die Zürcher des Gastseins bewusst sind. Im Falle eines Neins hätten sie dieses auch mit Verständnis so akzeptiert.

***Was waren denn die Argumente gegen das Wassersportzentrum?***

Der Begriff Wassersportzentrum ist zu relativieren. Wir fokussieren uns auf die Wassersportarten, die dem ZKS

***Die grösste Herausforderung dürfte sein, in welche Richtung sich das Sportzentrum entwickeln soll.***

Für Breiten-, Leistungs- und Spitzensportler, und dazu zählen wir

politischen Willen und eine Reserve, die reichte, um die ganzen Anlagen zu unterhalten und zu betreiben. Viele Sportanlagen im öffentlich-rechtlichen Bereich haben grosse Herausforderungen, weil ihnen die Mittel fehlen.

### **Sie haben aber nicht nur Zürcher Gäste?**

Der Anteil Nicht-Zürcher Sportler beträgt rund 19 Prozent – bei rund 31 200 Logiernächten im Jahr 2014. Davon waren rund 6000 im Hotel, der Hauptanteil in der Unterkunft im Sportzentrum. Das ergibt übers Jahr

eine Auslastung bei den Zimmern von rund 90 Prozent und bei den Betten von rund 70 Prozent. Wir haben auch immer mehr Tagesgäste. Wichtig ist: Je mehr wir dem Leistungsauftrag nachkommen, desto mehr kostet der Betrieb. Denn der Zürcher Jugend- und Breitensport zahlt weniger, entsprechend kleiner sind die Einnahmen. Die zusätzlichen Kosten werden vollumfänglich durch Swisslos-Gelder aus dem Sportfonds gedeckt. Das ist auch das Geniale an der Geschichte. Der Kanton Zürich betreibt damit direkte Sportförderung. Ich staune immer

wieder, wie viele Verbände und Vereine aus dem Kanton sich bei uns erkundigen, ob sie dieses Zentrum auch benutzen dürfen. Wir erklären ihnen dann, dass sie das sogar müssen. Es ist euer Zentrum, nutzt es!

Sportzentrum  
**KERENZERBERG**

Hotel · Restaurant \*\*\*  
**KERENZERBERG**  
Kein Seminartag ohne Sport

Belegungszahlen nach Gästesegment (SZK und HRK)

Gästesegment	2010	2011	2012	2013	2014	Differenz zum Vorjahr
	%	%	%	%	%	%
ZKS-Verbände	18.1	12.6	10.6	13.7	15.1	1.4
ZKS-Vereine und Behindertensport	22.2	22.7	21.8	21.9	19.3	-2.6
Übrige Zürcher Vereine und Polizeikurse ZH	9.4	10.3	9.5	10.8	10.3	-0.5
Jugend+Sport Kanton Zürich	10.9	11.6	13.1	11.2	11.7	0.5
Jugend+Sport übrige Schweiz	1.3	1.4	1.3	1.9	1.2	-0.7
Ausserkantonale Sportorganisationen	18.5	18.2	18.5	17.1	19.3	2.2
Schulen	14.0	16.9	19.8	17.9	16.8	-1.1
Swiss Olympic	1.1	0.9	0.7	0.8	1.1	0.3
Kommerzielle Kunden	4.5	5.4	4.7	4.8	5.2	0.4
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	

Logiernächte (SZK + HRK)

Jahr 2010	30 450
Jahr 2011	31 148
Jahr 2012	28 388
Jahr 2013	29 805
Jahr 2014	31 252
<b>Differenz zum Vorjahr</b>	<b>+1 447</b>

Zu beachten ist, dass die Gästezimmer im Hotel-Restaurant Kerenzersberg (HRK) vom 1. Januar bis 20. Mai 2012 wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung standen.

## «Alle haben immer ein offenes Ohr»

Kurt Naegeli gehört seit den Siebzigerjahren zu den Stammgästen in Filzbach. Der Verantwortliche für die technischen Judokurse im Zürcher Judo & Ju-Jitsu Verband zählt sich deshalb selbst zum Inventar des Sportzentrums Kerenzersberg. «Für mich ist eine tolle Zusammenarbeit ganz wichtig. Ich hatte immer ein gutes Verhältnis zu den Betriebsleitern. Anlässlich der letzten Besuche im Sportzentrum habe ich meinen Nachfolger dem gesamten SZK-Team vorgestellt», erzählt Naegeli. Dabei betont er, dass man sich das gute Verhältnis erarbeiten müsse. Er lobt die Freundlichkeit auf dem Kerenzersberg: «Alle sagen immer ‹Grüezi›. Und alle haben immer ein offenes Ohr. Ich habe noch nie erlebt, dass jemand schlecht gelaunt war.»

Lob verdient das kulinarische Angebot. «Für das Essen gibt es nur gute Noten. Das Frühstücksbuffet ist unglaublich reichhaltig», so Naegeli. «Das SZK-Team geht auf Veganer ebenso ein wie auf Menschen mit Laktoseintoleranz», erzählt er weiter. An eine Geschichte mag sich der 65-jährige Bülacher besonders erinnern: «Wir hatten am Abend noch ein Bodentraining und danach plötzlich einen kleinen Hunger. Wir bestellten um 22 Uhr noch Schinkengipfeli und kleine Pizzen. Es hat trotz geschlossener Küche hervorragend geklappt.»

Für die Anlagen findet Naegeli ebenfalls durchwegs positive Worte: «Ich habe schon sehr viele Anlagen gesehen im EWR-Raum und kann sagen: Das ist ein Traum. Wir haben eine Anlage mit Tageslicht und sind nicht, wie sonst häufig, im Keller. Und verglichen mit anderen Sportanlagen liegt

hier alles sehr nahe beieinander.» Dass ein Verband oder Verein die Anliegen seiner Sportart stets einbringen kann, wenn etwas gebaut wird, ist für Naegeli ein weiterer positiver Aspekt. «Das Zentrum lebt. Es gibt immer wieder Neues. Die Anlagen werden auf die Bedürfnisse des Sports abgestimmt, so zum Beispiel das Hallenbad oder die Kletterwand. Jede Neuerung ist sinnvoll geplant und wieder eine Veränderung zum Positiven.»

Das Sporthotel empfindet er als eine sinnvolle Ergänzung zum Angebot. «Wir arbeiten häufig mit prominenten Gasttrainern und Referenten zusammen. Das sind absolute Topleute wie aktive Weltmeister, Olympiasieger und die besten Schweizer Judokas. Dass wir sie im Hotel unterbringen können, schätzen wir und unsere hochrangigen Gäste sehr», sagt Naegeli.



## Bilanz 2014 und Bericht der Revisoren

### Bericht der Revisoren

Die Rechnung für das Geschäftsjahr 2014 wurde durch die gewählten Rechnungsrevisoren des Zürcher Kantonalverbands für Sport geprüft. Der Bericht vom 27. Januar 2015 bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) dem Gesetz und den Statuten entsprechen.

Die Revisoren des ZKS, Bruno Bolliger, diplomierter Treuhandexperte und eingetragener Revisionsexperte (Fussballverband Region Zürich), Rolf Kneubühl, diplomierter Buchhalter/Controller (Schiesssportverband), und Adrian Widmer, lic.oec.publ. Group Controller (Unihockeyverband), empfehlen, die Jahresrechnung zu genehmigen.

	Aktiven	Passiven
Kasse	1 626.25	
Bankkonto	193 134.73	
Debitoren	1 007.50	
Verrechnungssteuer	352.55	
Mieterkaution inkl. aufgelaufener Zinsen	8 913.55	
Kontokorrent Swisslos-Beiträge	868 546.30	
Transitorische Aktiven	5 760.15	
Kreditoren		82 462.95
Kreditoren Sozialleistungen		23 769.10
Kontokorrent Sportzentrum		67 901.40
Transitorische Passiven		298 880.80
Rückstellungen		0.00
Betriebskapital Verband ZKS		570 642.05
Gewinn 2014		35 684.73
<b>Total</b>	<b>1 079 341.03</b>	<b>1 079 341.03</b>



## Erfolgsrechnung 2014

	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
<b>ERTRAG</b>			
Mitgliederbeiträge der Verbände	43 000.00	44 350.00	45 770.00
Finanzbewirtschaftung	708.23	-1 000.00	3 862.00
Sponsoring/Gönner	50 000.00	50 000.00	50 000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	850 000.00	850 000.00	850 000.00
Dienstleistungen an Dritte	3 590.00	2 000.00	2 823.00
PR-Tätigkeit/Kommunikation	35 712.00	35 000.00	35 538.00
Projektbeiträge	571 150.00	570 000.00	697 730.00
ZKS-Ausbildung	110 575.00	140 000.00	135 160.00
Nachwuchsförderung	80 000.00	80 000.00	82 760.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 744 735.23</b>	<b>1 770 350.00</b>	<b>1 903 643.00</b>
<b>AUFWAND</b>			
<b>Direkte Aufwendungen</b>			
Projekte	132 739.25	145 000.00	183 433.80
ZKS-Ausbildung	25 400.00	55 000.00	51 436.00
Nachwuchsförderung	13 813.60	60 000.00	25 515.35
Rückführung an Sportfonds Nachwuchsförderung	46 186.40		34 484.65
<b>Personalaufwand</b>	<b>919 815.15</b>	<b>929 600.00</b>	<b>983 331.20</b>
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung			
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>472 710.70</b>	<b>476 500.00</b>	<b>469 524.10</b>
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Bankspesen, Büromiete, Nebenkosten/Reinigung, Unterhalt/Renovationen, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobilier, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Veranstaltungen, Mitgliedschaften/Gebühren			
<b>Ehrenamtliche Tätigkeiten</b>	<b>98 385.40</b>	<b>105 500.00</b>	<b>73 258.10</b>
Vorstand, Swisslos-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission Ehrenamt, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen			
<b>Total Aufwand</b>	<b>1 709 050.50</b>	<b>1 771 600.00</b>	<b>1 820 983.20</b>
Total Ertrag	1 744 735.23	1 770 350.00	1 903 643.00
Total Aufwand	1 709 050.50	1 771 600.00	1 820 983.20
<b>Erfolg</b>	<b>35 684.73</b>	<b>-1 250.00</b>	<b>82 659.80</b>



## Budget 2015

	Budget 2015	Budget 2014
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge der Verbände	42 800.00	44 350.00
Finanzbewirtschaftung	-1 300.00	-1 000.00
Sponsoring/Gönner	50 000.00	50 000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	850 000.00	850 000.00
Dienstleistungen an Dritte	2 500.00	2 000.00
PR-Tätigkeit/Kommunikation	43 200.00	35 000.00
Projektbeiträge	720 000.00	570 000.00
ZKS-Ausbildung	130 000.00	140 000.00
Nachwuchsförderung	80 000.00	80 000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 917 200.00</b>	<b>1 770 350.00</b>
<b>AUFWAND</b>		
<b>Direkte Aufwendungen</b>		
Projekte	195 000.00	145 000.00
ZKS-Ausbildung	45 000.00	55 000.00
Nachwuchsförderung	60 000.00	60 000.00
<b>Personalaufwand</b>	<b>1 086 100.00</b>	<b>929 600.00</b>
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung		
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>458 900.00</b>	<b>476 500.00</b>
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Bankspesen, Büromiete, Nebenkosten/Reinigung, Unterhalt/Renovationen, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobilier, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Veranstaltungen, Mitgliedschaften/Gebühren		
<b>Ehrenamtliche Tätigkeiten</b>	<b>82 000.00</b>	<b>105 500.00</b>
Vorstand, Swisslos-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission Ehrenamt, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen		
<b>Total Aufwand</b>	<b>1 927 000.00</b>	<b>1 771 600.00</b>
Total Ertrag	1 917 200.00	1 770 350.00
Total Aufwand	1 927 000.00	1 771 600.00
<b>Erfolg</b>	<b>-9800.00</b>	<b>-1 250.00</b>



## Der ZKS auf einen Blick

### 60 Sportverbände repräsentieren 2300 Vereine und 345 000 Vereinsmitglieder im Kanton Zürich

Aero-Club · Akademischer Sportverband Zürich · Armbrustschützenverband · ATB – Verband für Sport, Freizeit und Verkehr · Badmintonverband · Base- und Softballverband · Basketballverband · Behindertensportverband · Bocciaverband · Bogenschützenverband · Bowling Sektion Zürich · Boxverband · Cevi ZH-SH-GL · Curlingverband · Drachenboot- und Outriggerverband · Eishockeyverband · Eislaufverband · Eisstockverband · Fechtverband · Footballverband · Fussballverband · Handballverband · Hornusserverband · Jubla – Jungwacht Blauring · Judo und Ju-Jitsu Verband · Kadettenverband · Kanutenverband · KAPO Zürich Sportverband · Karateverband · Keglerverband · Landhockeyvereinigung · Lebensrettungsgesellschaft · Leichtathletikverband · Nationalturnerverband · Naturfreunde · Kavallerie- und Reitsportverband · Orientierungslaufverband · Pfadi Züri · Pontonier- und Wasserfahrerverband · Pro Senectute – Bewegung und Sport · Radfahrerverband · Rudererverband · Rugby Verband · SAC Sportklettern Zürich · Satus · Schachverband · Schiesssportverband · Schwimmverband · Seglerverband · Skiverband · Sport Union Zürich · Squashverband · SVKT Frauensportverband · Tanzsportverband · Tennisverband · Tischtennisverband · Turnverband · Unihockeyverband · Unteroffiziersverband · Volleyballverband

#### Der Vorstand

Präsident	Reinhard Wagner
Vizepräsident, Ressort Projekte	Noldi Müller
Geschäftsführerin	Yolanda Gottardi
Ressort Finanzen	Peter Höltschi
Ressort Ausbildung	Urs Hutter
Ressort Verbindungen Verbände	Erwin Hugi
Ressort Sportanlagen	André Kündig (ab 13.06.2014)
	Rolf Eiholzer (bis 13.06.2014)
Ressort Sportmaterial	Dario Pasquariello
Ressort Ehrenamt	Hans-Ulrich Tarnutzer
Ressort Sport	Lorenz Ursprung (ab 13.06.2014)
	Kaspar Egger (bis 13.06.2014)

#### Die Geschäftsstelle

Geschäftsführerin	Yolanda Gottardi
Rechnungsführer	Martin Schurter
Assistentin GF	Yvonne Schüpbach
Kommunikation	Pascal Oliver Hauser (ab 01.09.2014)
Sachbearbeiterin	Caroline Keufer
Sachbearbeiterin	Luzia Mathez
Sachbearbeiterin	Gaby Studer
Sachbearbeiter	Christoph Zarth
Sachbearbeiterin	Cornelia Völki (bis April 2014)



## Der ZKS dankt ...

### ... im Speziellen ...

... der Zürcher Regierung und der Sicherheitsdirektion mit dem Sportamt Kanton Zürich für die partnerschaftliche und wertvolle Zusammenarbeit sowie das Vertrauen.

... der Parlamentarischen Gruppe Sport des Kantonsrats für die konstruktive Zusammenarbeit bei sportpolitischen Themen.

... Swiss Olympic für das erfolgreiche Teamwork im Bereich «Ehrenamt im Sport» und bei sportpolitischen Themen.

... allen Partnern, die sich für den Breiten- und Jugendsport im Kanton Zürich tatkräftig einsetzen.

... Swisslos, dem Sportförderer Nr. 1

**SWISSLOS**

... der Zürcher Kantonalbank für das Sponsoring.



### Der ZKS begrüsst

Ein herzliches Willkommen den neuen Power-Team-Mitgliedern. Wir freuen uns auf eine gute, sportartenübergreifende Zusammenarbeit, ganz im Sinne des Mottos «Sportlerinnen und Sportler für den Sport».

### Der ZKS trauert

2014 musste der ZKS von Paul Sigrist, Hans-Rudolf Kaspar und Cornelia Völki Abschied nehmen.

30 Jahre lang setzte sich Paul Sigrist als Vertreter des Leichtathletikverbandes im Technischen Ausschuss, dem Vorstand und der Subventionskommission beim ZKS ein. Mit Paul verliert der ZKS ein treues Ehrenmitglied und ein grosser Befürworter des Vereinssports.

Als Vertreter des Fussballverbandes war Hans-Rudolf Kaspar in der Kommission Sport, der Kommission «Der andere Sportpreis» sowie in der Kommission ZKS-Ausbildung tätig. Mit Hans-Rudolf verliert der ZKS einen ausgewiesenen Fachmann, welcher sich für den Breitensport stark eingesetzt hat.

Cornelia Völki hat als Sachbearbeiterin während über acht Jahren das Team der ZKS-Geschäftsstelle gestärkt. Mit Cornelia verliert der ZKS eine lebenswerte Kollegin und Persönlichkeit sowie ein Vorbild.

In grosser Dankbarkeit bewahrt der ZKS der lieben Sportkameradin und den lieben Sportkameraden ein ehrendes Andenken.

### ... dem Power-Team, den Ehrenmitgliedern, den Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzberg sowie den Vertretern der Sicherheitsdirektion ...

Nadja Ackermann, Peter Aeschbacher, Hussein Ahmed Jaamac, Kurt Altorfer, Peggy Anker, Stephan Bader, Markus Balmer, Angela Batschelet, Nelly Benz, Ruth Beutler-Thoma, Remo Böni, Bruno Bolliger, Cornel Borter, Arthur Bosshard, Marco Bücken, Miriana Büsser, Bruno Christen, Manuel Antonio Da Costa Nunes, Pascal Dal Molin, Antonio Joaquim De Sa Nunes, René Dittli, Denise Dübendorfer, Gabrielle Dubravac, Ilija Dubravac, Annamarie Dürst, Bernhard Egg, Kaspar Egger, Roland Egli, Henry Ehrensperger, Rolf Eiholzer, Markus Eisenring, Anita Elmer, Gian-Vito Esposito, Walter Ess, Beatrice Ewert, Mario Fehr, Maria Madalena Ferreira Da Silva Nunes, Anke Fiebiger, Robert Fischli, Peter Frei, Thomas Fröhlich, Rita Fuhrer, Michael Geissbühler, Heinrich Gentsch, Konrad Gisler, Alex Gossauer, Yolanda Gottardi, Paula Grämiger, Stefan Grob, Franz Gübeli, Therese Hämmerli, Roman Hangarter, Pascal Oliver Hauser, Beat Heiniger, Erwin Heinzer, Franziska Herold, Beat Herter, Diego Herzog, Peter Hinnen, Hans Hofmann, Walter Hofmann, Philippe Hofstetter, Hans Hollenstein, Peter Höltschi, Ernst Homberger, Thomas Horat, Christian Hosang, Heidi Hosang, Andreas Hug, Thomas Hug, Erwin Hugi, Urs Hutter, Thomas Isaak, Ruedi Jeker, Werner Jordi, Cornelia Jud-Elmer, Max Kalcher, Sonya Kalcher-Sutter, Thomas Kamm, Werner Kamm, Marcel Kappeler, Brigitte Käslin, Peter Keller, Caroline Keufer, Fritz Kilchenmann, Rolf Kneubühl, Carla Kühnis, André Kündig, Hans Peter Kunz, Paul Künzle, Mario Lehmann, Rita Lehmann, Urs Leppert, Rosmarie Leuzinger, Rolf Löhner, Luzia Mathez, Annelies Meier, Felix Meier, Jost Meier, Max Meier, Stephan Meier, Fritz Menzi, Ruth Menzi, Erika Menzi-Huser, Berti Menzi-Zieri, Jakob Mohr, Thomas Mörgeli, Hanna Moosmann, Noldi Müller, Jacques Müller, Michael Müller, Werner Müller, Alex Naun, Heinz Neuweiler, Hansruedi Oberholzer, Dario Pasquariello, Pakeerthan Pathmanathan, Alfred Pöllinger, Christian Rahm, Arshan Rajendran, Björn F. Rath, Sasikumar Ratnam, Roger Rechsteiner, Felix Ringger, Michèle Rosenheck, Beatrice Roth, Maria Rubner, Hans Rüdisüli, Thomas Rügger, Rolf Rüfenacht-Aeschbacher, Susanna Rüfenacht-Aeschbacher, Margrit Rupper, Agnes Rust, Sritharan Saravanamuthu, Kandeepan Satkunam, Otto Schaad, Vreny Schamaun, Alicia Schaufelberger, Richard Schmidt, Hans Ulrich Schneider, Peter Schnider, Stefan Schötzau, Nadine Schrepfer, Sarah Schrepfer, Erich Schriever, Erwin Schuler, Yvonne Schüpbach, Martin Schurter, Peter Seeburger, Mirjam Senn-Schwaller, Peter Siegenthaler, David Sigos, Max Simmen, Lennart Spira, René Stieger, Sara Stillhard, Roger Streiff, Hansjörg Stroppel, Gaby Studer, Roger Studer, Bernadette Süssli, Erich Suter, Hans-Ulrich Tarnutzer, Hans-Peter Tschäppeler, Jörg Ulli, Michael Ulli, Lorenz Ursprung, Roger Vaissière, Seraina Vils, Fredi Vonderschmitt, Reinhard Wagner, Markus Warth, Urs Wegmann, Rainer Weibel, Urs Wenger, Jürg Werder, Roland Werder, Adrian Widmer, Peter Windhofer, Rolf Wuhrmann, Christoph Zarth, Michael Zarth, Sylvia Zaugg, Werner Zaugg, Urs Zbinden, Walter Ziehbrunner.

### ... für ihren Einsatz und ihr Engagement.

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport  
Gartenstrasse 10, Postfach, 8600 Dübendorf  
Telefon 044 802 33 77, Fax 044 802 33 78  
info@zks-zuerich.ch, www.zks-zuerich.ch

Partnerin

**SWISSLOS**

